

Special Cultural A R A D.

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abonnementpreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung Arab, Gde Fischplatz
Hilfale Lemeschwar-Josefstadt, Str. Brattianu 1a
Fernsprecher Arab: 6-39. Lemeschwar: 21-82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 23. Arad, Freitag, den 23. Feber 1934. 15. Jahrgang.

Ultimatum an Dollfuß.

8-tägige Galgenfrist.

Der Führer der österreichischen Nationalsozialisten Theo Habicht erklärte im Wiener Radio, daß Dollfuß eine acht-tägige Frist erhalten habe, zur Uebergabe der Macht an die Nationalsozialisten. Während dieser Zeit werden gegen die Regierung Dollfuß keinerlei Angriffe gerichtet.

Sollte Dollfuß die Machtübergabe ablehnen, so werde ein unerbittlicher Kampf gegen ihn beginnen.

Mihalache wird Präses

der Arader Nationalsozialisten an Stelle Ciclo Pop.

Durch den Tod Dr. Stefan Ciclo Pops ist die Arader Komitatzorganisation der Nationalsozialisten ohne Präsident geblieben. Schon unter Ciclo Pop standen die Maniu, Balda und die Fraktion Dr. Marleus in scharfem Gegensatz zu einander und nun sind diese fast unüberbrückbaren Gegensätze ganz offen zum Ausbruch gekommen.

Nachdem jede einzelne der drei Parteilgruppen die Führung übernehmen möchte, Führer aber nur einer werden kann, wird bis zur Wiederherstellung der Einheit Mihalache provisorisch die Parteileitung im Arader Komitat übernehmen.

Blutige Demonstrationen

in Brüssel

Brüssel. Samstag veranstalteten die Sozialdemokraten hier eine Sympathiekundgebung für die österreichischen Sozialisten. Sie zogen vor die „Nation Venise“ eine rechtsgerichtete Zeitung, und versuchten dort zu demonstrieren. Es mußte Polizei einschreiten und die Demonstration zerstreuen, wobei es mehrere Verletzte gab.

Nichtanriffspakt

zwischen Rußland und der Kleinen Entente in Kraft.

Moskau. Der Nichtanriffspakt der Sowjets mit den Staaten der Kleinen Entente: Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei wurde bereits ratifiziert und die Dokumente über die Ratifizierung wurden heute im Außenamt der Sowjetregierung ausgetauscht. Damit trat der Nichtanriffspakt in Kraft.

Sozialistische Blätter

stellen in Wien ihr Erscheinen ein.

Wien. Der Kommandant der Kraftwagenabteilung des Republikanischen Schutzbundes Karl Bang hat sich am Donnerstag den Behörden gestellt, nach dem er seit Montag erfolglos gesucht worden war. Bang ist Direktor des Pressekongresses Innra, im dessen Verlag die „Mittagszeitung“, das „6-Uhr-Blatt“ und das „Extra-Blatt“ erschienen sind. Das Erscheinen dieser 3 der Sozialdemokratie nahestehenden Blätter wurde am Montag eingestellt.

Belgien bleibt Königreich

Donnerstag imposantes Begräbnis König Alberts — Hoftrauer auch in Bukarest. — Donnerstag Landestrauer in Rumänien. — Kaiser Wilhelm von der Todesnachricht tief erschüttert.

Kronprinz Leopold wird König als Leopold III. — Sozialisten fordern Republik.

Brüssel. Wir haben von dem tragischen Tode des kaum 58-jährigen belgischen Königs Albert berichtet. Aus Doorn wird gemeldet, daß die Nachricht vom tödlichen Unglück König Alberts, den Kaiser Wilhelm auf tiefste erschüttert habe, so daß er sich in sein Arbeitszimmer zurückzog und niemand empfing.

Die belgischen Sozialdemokraten nehmen die Gelegenheit wahr, die Auslösung der Republik zu fordern. Die Regierung hat Vorkehrungen getroffen, daß es zu keinen Unruhen kommt. In Brüssel werden schon Vorbereitungen für die Auslösung des Thronfolgers Leopold, Herzog von Braganza, zum König getroffen. Er wird als Leopold III. von Belgien gekrönt werden.

Für das Begräbnis König Alberts werden große Vorbereitungen getroffen. In Bukarest ist für Donnerstag Landestrauer und eine 6-tägige Hoftrauer angeordnet worden.

Brüssel. Ueber das tödliche Unglück des belgischen Königs werden erst jetzt die Einzelheiten bekannt. König Albert begab sich Samstag nachmittags mit der Absicht auf den so tragisch endenden Ausflug, den in der Nähe der Festung Namur liegenden 200 Meter

hohen Berg Marches les Dames zu besteigen. Als er sich zum Aufstieg anschickte, sagte er zu seinem Kammerdiener, der unten beim Auto warten sollte, folgendes: „Wenn alles gut geht, bin ich in einer Stunde wieder hier.“ Der König kam aber nicht mehr zurück.

Wie es sich im Laufe der Nachforschungen herausstellte, ist der König von einem 100 Meter hohen Felsen in die Tiefe gestürzt und auf der Stelle tot liegen geblieben.

Brüssel. Zum Leichenbegängnis des belgischen Herrschers treffen unter anderen der Präsident der französischen Republik Lebrun mit Außenminister Barthou, ferner die Thronfolger von Italien, Schweden, Dänemark und Norwegen mit ihren Gattinnen, die Könige Boris und Heinrich, Prinz Nikolaus von Rumänien und der Prinz von Wales ein.

Das Leichenbegängnis des Monarchen findet heute Donnerstag statt und anlässlich der Landestrauer sind alle Schulen geschlossen.

König Karl war ein naher Verwandter des verstorbenen Herrschers. Die Mutter König Alberts, eine Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, war eine Schwester König Karls I.

Der Kampf um Österreich

beginnt — sagt Titulescu. — Die Kleine Entente ist beunruhigt. — Was beabsichtigt Mussolini?

Belgrad. Der rumänische Außenminister Titulescu gab hier im Zusammenhang mit den österreichischen Ereignissen eine sensationelle Erklärung ab. Titulescu machte gar kein Hehl daraus, daß die Kleine Entente durch die jüngsten Ereignisse in Wien und Oesterreich außerordentlich beunruhigt wurde. Die Straßenkämpfe sind zwar zu Ende, aber damit fand die Lage in Oesterreich noch keine Klärung. Die eigentliche entscheidende Partie um Oesterreich beginnt erst jetzt — sagt Titulescu — und Dollfuß beraubte sich von der ernstesten Hilfe, die im Abwehrkampf gegen den Anschluß an Deutschland eine entscheidende Rolle gespielt hätte. Es ist bestimmt, daß die Bestrebung Mus-

solinis, eine enge politische und wirtschaftliche Einheit zwischen Oesterreich, Ungarn und Italien zustandzubringen, den Widerstand der Kleinen Entente auslösen wird. Die Lage ist schon deshalb schwer, weil es nicht bekannt ist, welche Rolle Italien der Kleinen Entente gegenüber bei der Neuregelung des Donaubeckens einnehmen will.

Die Annäherung zwischen Oesterreich und Ungarn bedeutet aber für die Kleine Entente die Gefahr eines Doppel-Anschlusses.

Bukarest. Außenminister Titulescu dementiert die Nachricht von den obenstehenden Erklärungen. Nichtsdestoweniger sind diese ganz im Geiste der Kleinen Entente gehalten.

Starhemberg fordert

die Macht für sich und will Dollfuß abschütteln.

Wien. Zwischen Bundeskanzler Dollfuß und dem Heimwehrführer Fürst Starhemberg fanden hochwichtige Besprechungen statt die aber zu keiner Verständigung führten. In gut-

informierten Kreisen verlautet, daß Starhemberg dem Bundeskanzler ein Ultimatum gewährte, die ganze Macht in Oesterreich der Heimwehr abzutreten. Wenn der Reichskanzler die Forderung nicht erfüllt, dann sind die Heimwehren angeblickt zu einem Ausschuss bereit.

Ministerpräsident Tatarescu

ist erkrankt.

Bucuresti. Gelegentlich seiner Anwesenheit beim Begräbnis des Ministers St. Ciclo Pop hat sich der Ministerpräsident Tatarescu in Arad so erkälte, daß er das Bett hüten muß. Die Gedächtnisfeier bei der Ducafeter wird an seiner Stelle Dinu Brattianu halten.

Ungarn und Rußland

schließen Handelsvertrag

Budapest. Nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Ungarn und Rußland soll nun in kürzester Zeit auch ein ungarisch-russischer Handelsvertrag abgeschlossen werden. Die diesbezügliche Note der ungarischen Regierung wurde bereits nach Moskau abgeschickt und es werden sofort nach Einlangen der Antwort die Verhandlungen in Moskau beginnen.

Titulescu heimgekehrt.

Außenminister Titulescu ist aus dem Auslande in die Hauptstadt zurückgekehrt und berichtete dem Herrscher über den Lauf der diplomatischen Verhandlungen betreffs der Ballanfrage.

Beschwerde der Gewerbetreibenden

wegen den hohen Löhnen, die man ihnen in letzterer Zeit aufgebürdet hat.

Bucuresti. Der Landesverband der Kleingewerbetreibenden hielt in der Hauptstadt einen Kongress. Auf der Tagesordnung figurierten alle wichtigen Probleme, die bereits das Gewerbesyndikat behandelt und auch in verschiedenen Memoranden den kompetenten Stellen unterbreitete.

Es wurden folgende Probleme behandelt: Unifizierung der Gewerbe-gesetze, Konvertierung der gewerblichen Schulden, Reduzierung der Krankenkassengebühren, Aufhebung der Verfügung, daß der Arbeitgeber dem erkrankten Arbeiter auf die erste Woche den vollen Lohn zu bezahlen hat. Verfolgung der Schwarzarbeiter, Herabsetzung der gewerblichen Steuern, billiger Kredit für das Gewerbe, Gewerbeschutz.

Wie wir erfahren beabsichtigen auch die Banater und Siebenbürger deutschen Gewerbetreibenden je einen Kongress abzuhalten, wo die Beschwerden des schwer unter der Wirtschaftskrise leidenden Gewerbestandes in ein Memorandum verfaßt und von unseren Abgeordneten der Regierung zwecks Abänderung unterbreiten werden sollen.

Zurchbare Kältemelle

in Nordamerika

Ueber Nordamerika geht ein fürchtbare Kältemelle verbunden mit Schneestürmen, wie sie in diesem Winter noch nicht zu verzeichnen war. In Newyork liegt der Schnee im Meter hoch, in der Umgebung der Stadt drei bis vier Meter hoch, daß jeder Verkehr unmöglich ist.

Kurze Nachrichten



Budapester Nachrichten zufolge beabsichtigt Ungarn mit Rußland einen Handelsvertrag zu schließen. Die Verhandlungen werden in Moskau stattfinden.

Wie aus Paris gemeldet wird, besteht die Absicht, die Regierung Daladier vor ein Gericht zu stellen, weil sie angeblich an den blutigen Demonstrationen in Paris die Schuld trägt.

Londoner Nachrichten zufolge erhält der englische Ministerpräsident täglich Drohbriefe, in welchen seine baldige Ermordung in Aussicht gestellt wird. Die Regierung hat alle nötigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen um einem Anschlag vorzubeugen.

Drahtnachrichten aus Madrid melden, daß es auch in der spanischen Hauptstadt zu Unruhen kam. Die Kommunisten versuchten einen Generalstreik herbeizuführen, was jedoch mißlang.

In der Bahnlinie bei Weiblasch wurde dieser Tage ein Leiche gefunden, der der Kopf fehlte. Die Identität des Toten konnte nicht festgestellt werden und die Behörden bemühen sich aufzuklären ob hier ein Mord oder ein Unglücksfall vorliegt.

Wreghburger Meldungen zufolge soll die Tschekoslowakei an der Donau Truppen konzentrieren um gegebenenfalls gegen österreichische „Angriffe“ geschützt zu sein.

In der Gemeinde Debavanya kam eine Mutter gerade hinzu, als ihr anderthalbjähriges Kind ein Glas mit Sauge austrank. Die Frau wurde in ihrem Schreck auf der Stelle wahnsinnig.

In Wien ist das „Denkmal der Republik“ sofort nach den blutigen Kämpfen mit Luchern behüllt und, wie jetzt gemeldet wird, in der Nacht von Heimwehrleuten abgetragen worden.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß Prinz Nikolaus die Absicht hat, Ende der Woche mit seiner engeren Umgebung einen Sportausflug ins Schiatal zu unternehmen.

Der Unterrichtsminister hat Lehrer Demetrius Joriban zum Direktor der deutschböhmischer Staatschule ernannt.

Der aus Reschtha gebürtige Gelehrte und ehemalige Geologe der Reschthawerke Dr. Johann Hummel hat mit einem Fachwerk die Aufmerksamkeit der Gelehrtenkreise erweckt und großen Erfolg errungen.

Aus Paris wird die beabsichtigte Reise des französischen Außenministers Barthelemy nach Warschau gemeldet, der versuchen wird, die freundlichen deutsch-polnischen Beziehungen wieder zu fördern.

Der Verwalter des jugoslawischer Staatsbittales wurde auf Grund mehrerer Anzeigen seiner Stelle enthoben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

In Statten ist eine Steuerverordnung erlassen worden, bezufoolge alle jene Junggesellen, die ihre unehelichen Kinder anerkennen, von der Junggesellensteuer befreit werden.

Aus London wird gemeldet: Die japanische Industrie bietet im Südafrika eine Westentaschenlampe mit drei Filmen, großes Blatt Papier, Kopierrahmen, Entwickler und Filterpapier um einen Schilling (30 Set) an.

In Wien wurden Hofrat Georg Stern, von der Reichsbank, General Schneller und General Körner, genannt der „rote General“ und der Redakteur der Arbeiterzeitung Karl Seiler wurden wegen Miturbeberschaft an dem sozialistischen Aufruhr festgenommen.

Der gemessene Minister Georg Panollescu hat gegen Grigore Iliescu, den Herausgeber der „Epoca“, die Klage wegen Verleumdung eingereicht. Iliescu wirft ihm in seiner Zeitung vor, sich zum Schaden des Landes herabzusetzen zu haben.

Umsatz- und Luxussteuergesetz

wird abgeändert.

Bucuresti. Der Vorentwurf zur Abänderung der Umsatz- und Luxussteuer weist die nachstehenden allgemeinen Veränderungen auf:

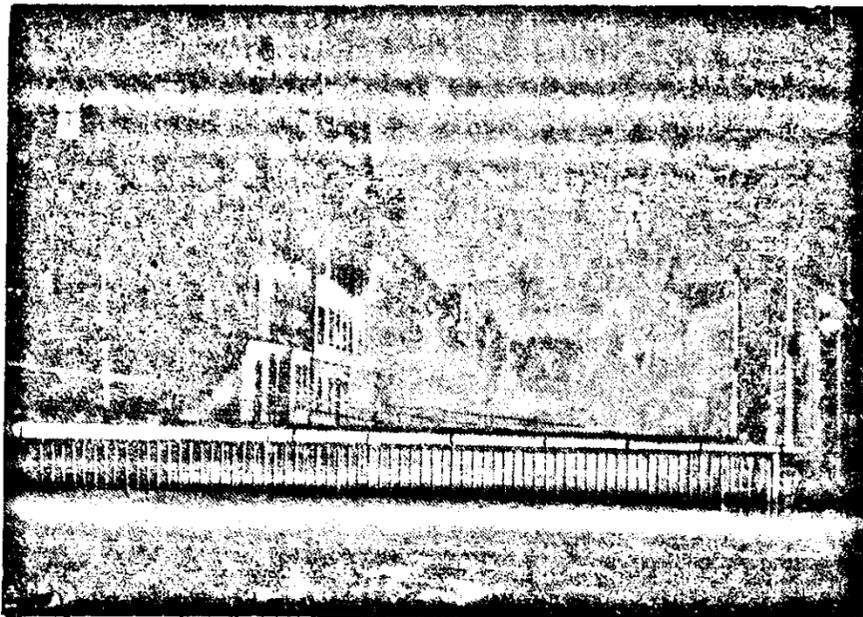
Aufgehoben wird die Steuer für Zwischenprodukte bei den „Integralbetrieben“ die sowohl den Rohstoff (Fleder) als auch fertige Ware (Schuhe) erzeugen. Im allgemeinen wurden die Quoten gesenkt. Das „Spezial-Register“ ist auch in Zukunft zu führen. Für Verzinsung in der Bezahlung der Umsatzsteuer sind Verzugszinsen von 5, 10 und 15 Prozent für 1, 2, und 3 Monate vorgesehen. Nach 3 Monaten wird die gesetzliche Eintreibung verfügt. Umsatzsteuerhinterziehungen werden mit dem Fünffachen als Strafe geahndet.

Unternehmen, die bei der Führung doppelter (falscher) Register betreten werden, verfallen einer Strafe von mindestens hunderttausend Lei, wobei der Direktor und der Oberbuchhalter des Betriebes haftpflichtig sind. Unregelmäßige und unpünktliche Führung des Registers zieht Strafen in der halben Höhe der Handels- und Gewerbesteuer nach sich, oder wenn hierfür die Grundlagen fehlen, von zehn bis einhunderttausend Lei. In Wiederholungsfällen verdoppelt sich die Höhe der Strafe jedesmal.

Was die Feststellung der Verfehlungen betrifft, bleibt Art. 30 des alten Gesetzes aufrecht. Art. 31 dagegen sieht vor, daß die Protokolle dem Finanzministerium vorzulegen sind, dessen Entscheidungen die Rechtskraft eines erstinstanzlichen Urteiles erlangen. Gegen die Entscheidung kann innerhalb 20 Tagen Einspruch erhoben werden. Der Verurteilung sind alle Dokumente, die die Verurteilung begründen, im Laufe der Berufungsfrist beizulegen. Eine Abschrift der Verurteilung und der Bellagen ist gleichzeitig mit der Einreichung beim Gericht der Finanzverwaltung vorzulegen. Das Gerichtsurteil ist unanfechtbar. Das Gesetz soll am 1. April d. J. in Kraft treten.

Unternehmen, die bei der Führung doppelter (falscher) Register betreten werden, verfallen einer Strafe von mindestens hunderttausend Lei, wobei der Direktor und der Oberbuchhalter des Betriebes haftpflichtig sind. Unregelmäßige und unpünktliche Führung des Registers zieht Strafen in der halben Höhe der Handels- und Gewerbesteuer nach sich, oder wenn hierfür die Grundlagen fehlen, von zehn bis einhunderttausend Lei. In Wiederholungsfällen verdoppelt sich die Höhe der Strafe jedesmal.

Die leuchtende Eisenbahnbrücke.



Ein deutscher Ingenieur hat eine elektrische Bahnbrückenbeleuchtung erfunden, die sich beim Herablassen der Barriere automatisch einschaltet und weiterhin ein hell-leuchtendes Scheinwerferlicht ausstrahlt. Dadurch ist es in Zukunft unmöglich gemacht, daß Autofahrer in der Dunkelheit in einer herabgelassenen Schranke hineinzufahren.

Weintransport per Wagen

darf vom Land nicht auf den Markt gebracht werden.

Bucuresti. Die Monopologeneraldirektion für Alkohol hat an die Finanzverwaltungen des Landes Weisungen erteilt, welche sich auf den Verkauf von geistigen Getränken, die mittels Wagen vom Lande auf den Markt gebracht werden, beziehen.

In der Verordnung heißt es, daß die Monopologeneraldirektion in Erfahrung gebracht habe, wonach auf die Märkte verschiedener Städte Weintransporte bewerkstelligt werden, welche wohl mit der Bewilligung für den freien Verkehr ausgestattet sind, doch der Abessat fiktiv sei. Auf Grund dieser Bewilligung stellen die Kontrollorgane Transporterzettel aus, für Weinquanten, welche an verschiedene Parteien verkauft wurden. Sämtliche Kontrollorgane erhielten die strenge Ordre, zu beobachten, daß laut dem Alkoholmonopologesetz der Verkauf von Getränken auf Wagen im Lande nicht mehr gestattet wird.

Die Produzenten, die trotzdem Getränke auf Wagen auf den Markt bringen, werden bestraft. Die Kontrollorgane stellen keine Bewilligungen für den freien Verkehr solcher Verkäufe aus. Die Steueramtschefs und alle Organe, die freie Verkaufsbewilligungen ausstellen, haben in diesen Bewilligungen den wahren und richtigen Käufer anzuführen, sowie den Termin, zu welchem sie den Transport durchführen. Diese Verfügungen müs-

sen laut der Verordnung strikte eingehalten werden, ansonsten wird die Gesetzesübertretung mit den Sanktionen festgestellt.

Nicht erwähnt ist, wie nun jene Weinbauer ihren Wein in die Stadt bringen sollen, wo überhaupt keine Eisenbahn ist. Man hat scheinbar hier wieder eine Verordnung erbracht, die sich praktisch nicht durchführen läßt.

Bundespräsident Miklas

will abdanken, wegen der blutigen Ereignisse.

Paris. Trotz der Dementis, die aus Oesterreich eintreffen hält sich die Nachricht, daß Bundespräsident Heinrich Miklas, wegen der blutigen Ereignisse, die sich im Lande abspielten, abzudanken beabsichtigt.

Die Wiener Toten

wurden unter großartigen Feierlichkeiten begraben.

Wien. Unter Teilnahme der gesamten Regierung, zahlreicher hoher Würdenträger und einer unübersehbaren Volksmenge wurden die Toten der Fälschungsevolution in Wien zu Grabe getragen. Auch Bundespräsident Miklas schaltete hinter den Särgen. In Wien herrschte die Arbeit für zwei Stunden.

Belagerungszustand

in Oesterreich aufgehoben.

Wien. Da im ganzen Lande die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist hat die Regierung Dollfuß den Belagerungszustand aufgehoben. In Wien sind im Stadtmuseum schon alle Spuren des Aufstandes beseitigt worden.

Donnerstag Landestruer

Die Schulen gesperrt.

Anlässlich der Beerdigung des belgischen Königs Albert I. hält das Parlament Donnerstag eine Trauerfeierung und gleichzeitig pausiert, als Zeichen der Landestruer der Unterricht in den Schulen.

Musrufung der

Diktatur in Aussicht.

Starhemberg richtete an Dollfuß ein Ultimatum, worin der Prinz die sofortige Uebernahme der Staatsgewalt seitens der ihm unterstellten Heimwehr verlangt und widrigenfalls mit einem Putsch droht.

Zwangsmilchabgabe

in Rußland.

Das furchtbare Los der russischen Bauern erhebt aus einer Meldung des balkanischen Blattes. Danach hat die Sowjetregierung in diesen Tagen eine „Milchverordnung“ herausgegeben, in der verfügt wird, daß alle Besitzer von Kühen jährlich für jede Kuh 120—280 Liter Milch an den Staat abliefern müssen.

Die Verordnung trifft die Bauern umso härter, als der jährliche Milch-ertrag einer Kuh nach amtlichen russischen Feststellungen sich höchstens auf 200 Liter beläuft.

Ruhiger Streik

in Frankreich.

Paris. Der gestrige Streiktag verlief in ganz Frankreich ruhig. In Paris ereigneten sich nur kleinere Zusammenstöße. Die Unruhen in den Provinzstädten verliefen auch ziemlich glimpflich.

In Marseille marschierten 100.000 Arbeiter aus und veranstalteten eine große Demonstration, die aber ohne Zusammenstoße endete.

In Roubaix wollten die Demonstranten eine Textilfabrik in Brand stecken, doch trat die Polizei sehr energisch in Aktion und verhinderte den Plan.

In Marseille gestaltete sich die Situation erst in der Nacht ernst, da der Möbel-Geschäfte zu plündern begann. Die Polizei trat aber energisch dazwischen.

Sechs Monate Gefängnis

erhielt der Kaiser der Volkzeitung, weil er das Geld seiner Mannschaft befreudelte.

Die Klausenburger Tafel verurteilte das Urteil in einem Strafprozeß, welcher gegen den Kaiser der Volkzeitung Marzell Petronke wegen Unterschlagung eines für die Volkzeitung gesammelten Betrages von 6252 Lei angehängt wurde. Die Tafel fand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Die Schreibmaschine

des Krader Gerichtes in Lemeschwar gefunden. — Der Dieb gefasst.

Wir berichteten seinerzeit von dem frechen Diebstahl im Krader Gerichtesgebäude, wo unter anderem auch eine Schreibmaschine gestohlen wurde. Der Dieb ist es nun gelungen die Maschine und den Dieb in Lemeschwar ausfindig zu machen. Es handelt sich um einen gewissen Hugo Augustin, der jedoch die Tat leugnet.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Tüde des Geschickes, die sich an einem Verkäufer bewahrheitete und über die Wut die einer manchmal mit Recht auf seine Frau kriegen kann. Ein braver französischer Beamter, der schon zwanzig Jahre mit seiner Ehegährtin ein ungetrübtes Glück verlebte hatte, kam eines Tages mit einem Los nach Hause. Obwohl die Lose schon begriffen waren und ein Aufgeld gezahlt werden mußte, hatte er nur den Preis von 100 Franken zahlen müssen. Die Frau glaubte aber nicht an die Glücksgöttin Fortuna, und erklärte ihrem Gatten: „Das ist ja glänzend. Unsere Nachbarin hat mir gerade gesagt, sie suche vergeblich nach einem Los und würde dafür gern 150 Franken bezahlen. Verkaufen wir unseres und wir haben bestimmt etwas gewonnen.“ Der Mann wollte sich auf das Geschäft nicht einlassen. Ihn lockte die große Möglichkeit mehr als die paar Franken für den Ueberpreis. Doch schließlich ließ er sich überreden. Furchtbar aber war sein Bohn, als er am nächsten Tag in der Zeitung las, daß gerade sein Los, das er verkauft hatte, einen Preis von 50.000 Franken gewonnen hatte. Er verfluchte sein Weib, die an alledem Schuld trug, und lief sogleich zum Advokat, um die Scheidungsfrage einzureichen. Es fragt sich nur noch, ob das Gericht den Scheidungsgrund anerkennen wird.

— über die neue Hausverordnung im Parlament, laut welcher ein Abgeordneter oder Senator nicht länger als höchstens eine Stunde reden darf. So manche „Berufssprecher“ werden ob dieser Verordnung ganz unglücklich sein, daß sie nicht mehr ihre geistlosen Reden auf die bleideren Landesräter ergießen und unnütze Debatten in die Unendlichkeit ziehen können. Hingegen werden sich diejenigen Parlamentarier, die sich nur als „Ja-Schnapper“ bei der Votierung der Gesetze und als „Großsprecher“ und Welterprescher außerhalb des Parlamentes hervortun, nicht besonders kränken und auch weiterhin fleißig ihre „Sitzblüten“ begeben.

— darüber, wovon junge Mädchen sprechen. Wovon sie träumen, das haben uns die Kinofchauspieler schon lange verraten, und es geht uns ja auch weiter nichts an. Interessanter als Mädchenträume sind aber exakte Feststellungen über Unterhaltungsthemen, die zwischen den Mädchen aufzutauchen, die gemeinsame Arbeit miteinander verbunden hat. Es wurden von einem medizinischen Untersuchungsausschuß in England Untersuchungen über Fabrikmädchen im Alter von 15 und 16 Jahren angestellt. Je zehn Mädchen einer Schokoladenfabrik, die dort als Waderinnen tätig waren, und einer Teegeellschaft wurden zwölf Wochen lang daraufhin beobachtet. Am meisten unterhalten sich die jungen Mädchen über das männliche Geschlecht, und zwar in 42 Fällen. In 27 Fällen unterhielten sich die Mädchen über Filme und Filmstars. In 27 waren die Arbeitsverhältnisse Gegenstand des Gesprächs, und zwar 32 mal mit Ausdrücken des Mißfallens und fünf mal in zustimmendem Sinne. 14 mal wurde totalitärer erörtert, zehn mal Kriminalereignisse, elf mal ernsthaftere totalitärereignisse, neben mal das häusliche Leben und zwölf mal wurde über Kleider gesprochen man sieht, die Mädchen interessieren die Mädchen immer noch



Auf in Ehren.

„Gag' mal, Bi, was ist denn unanständig bei einem solchen Auf in Ehren?“
„Wenn jemand Drittes dazu kommt!“

Die Schredensherrschaft

der Monopolagenten nimmt kein Ende. — Wild-West-Räuberzügen in Sibisch.

Das Opfer der Monopolagenten ist diesmal der Sibischer Landwirt Friedrich Schmidt, in dessen Hause Samstag, als er nicht zu Hause war, mehrere Monopolagenten erschienen und der krank im Bett liegenden Gattin des Landwirtes ankündigten, daß sie eine Hausdurchsuchung vornehmen werden, da sich in dem Haus geschwärzter Tabak und Spielkarten befinden sollen.

Während sich die Agenten im Hause verteilten durchstöberte der ins vordere Zimmer eintretende Agent Szemasi die ganze Wohneinrichtung, und den Wäschekästen und brachte darin alles drunter und drüber. Plötzlich öffnete er ein kleines Kästchen, in welchem sich fünfthausend Lei in Banknoten befanden, nahm das Geld mit einem geschickten Handgriff zu sich, während er mit der anderen Hand blitzschnell ein Paket Spielkarten aus seiner Tasche zog und dieselben als „Corpus delicti“ der fassunglosen Frau präsentierte. Vergeblich versuchte sie das Kästchen dem Agenten zu entreißen, er schob es wieder selbst hinein, natürlich ohne „Inhalt“ und schloß den Kasten zu. In ihrem Schrecken konnte die Frau nichts anderes, als den Ruf „mein Geld!“ hervorbringen. Unterdessen kam auch ein zweiter Agent, der die Spielkarten vom ersten übernahm, und schließlich auch der Gendarmerie-Wachmeister herbei. Es folgte ein verächtliches Augenspiel, dessen sich in der Regel nur Gauner bedienen, und ein Stir- und Herflüstern, worauf sie sich dann entfernten.

Um halb 12 Uhr abends kam der nichtsahnende Landwirt Schmidt nach Hause und erfuhr durch seine Frau

das Vorgefallene. Daraufhin begab er sich mit dem leeren Kästchen sofort auf das Gemeindehaus und setzte den Gemeinderichter von dem Geschehenen in Kenntnis. Da jedoch die Agenten nicht anwesend waren, konnte die An gelegenheit nicht erledigt werden. Erst als nächsten Tag nachmittags die Agenten auf das Gemeindehaus kamen, wurde er samt seiner Frau gerufen und wurden einzeln verhört. Merkwürdigerweise hat sich jedoch gerade der Agent, über die Spielkarten „gefunden“ und das Geld genommen hat, nicht sehen lassen und als der Landwirt anlässlich seines Verhörs sich nach diesem erkundigte, wurde ihm in Anwesenheit des Vizepräsidenten und der Landwirte Johann Philipp und Johann Laju zu verstehen gegeben, wenn er auf das Geld verzichte, werde er freigelassen, widrigenfalls er mit Gendarmerie zu Fuß bis nach Temeschwar eskortiert wird.

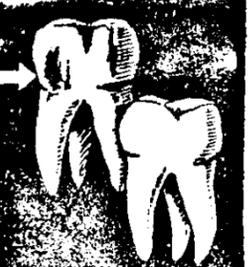
In Anbetracht der Krankheit seiner Frau und um sie von weiteren Aufregungen zu verschonen, nahm der Landwirt das Angebot des Agenten an und verzichtete auf die Zurückstattung der fünfthausend Lei, erstattete jedoch sofort die Anzeige.

Diese Monopolangelegenheit wird gewiß ihr gerichtliches Nachspiel haben. Wie wohl wir dem Gerichtsverfahren nicht vorgreifen wollen, müssen wir dennoch feststellen, daß es sich hier nicht mehr um „Spitzel“, sondern um einen ganz gemeinen Banditismus handelt, wobei Sicherheits- und Kontrollorgane Hand in Hand arbeiten. Keine Strafe sollte für solche Gauner zu streng sein, die friedliche Bürger wie Räuber überfallen und ausplündern.

Weiße Zähne? Ja, aber...

... nicht auf Kosten des Zahnschmelzes

Schöne Zähne machen jung, sie sind ein schöner Besitz, für den die beste Zahnpaste gerade gut genug ist. Sie muß die Zähne blendend weiß machen, ohne den empfindlichen Zahnschmelz anzugreifen. Erhalten Sie sich schöne weiße und gesunde Zähne durch Chlorodont.



Immer nur Chlorodont

Bessere Weizenpreise zu erwarten.

Im Laufe der vergangenen Woche konnte auf der Tagung des internationalen Weizenkartells in London in Bezug auf die Aufstellung des Gesamtausfuhrkontingentes von 1.489.000 Tonnen unter den vier Donauländern noch immer keine Einigung herbeigeführt werden. Besonders soll Ungarn, dem Vernehmen nach, unter Hinweis auf seine Reformernte, sich über die Ungünstigkeit des ihm zugeordneten Kontingents beschwert haben. Man forderte, daß Rumänien u. die Tschechoslowakei, wo mit einer mäßigen Ernte zu rechnen ist, für das laufende Erntejahr einen Teil der zulässigen Ausfuhrmenge an Ungarn abtreten sollte. Während Rumänien einer solchen Korrektur in der Höhe von 1,1 Millionen Quintalen zugestimmt hat, hat sich die Tschechoslowakei noch nicht entschieden.

Auf dem Weltmarkt

blieb das Preisniveau ziemlich unverändert. Die Exportverkäufe waren gering. Aus Argentinien liegen Nachrichten vor, laut denen die Ausflüchten der neuen Malsernte als sehr schlecht zu bezeichnen sind. Die große Trockenheit, unter der die Saaten leiden, halten unermindert an. An den ungarischen Märkten kam es in den letzten Tagen zu beträchtlichen Preisänderungen, indem die Preise für

Weizen um circa einen Pengö anzuehen konnten.

Im Inland.

Die Umschlagfähigkeit im Inland blieb in allen Kreisen auf ein Mindestmaß beschränkt. Das Angebot in Weizen war in den letzten Wochen bloß auf die Zwangsverkäufe der Produzenten beschränkt und hat es den Anschein, daß die Weizenpreise in der nächsten Zukunft an Festigkeit anziehen dürften. Grund hierfür ist ersten die Richtung der bei den Mühlen eingelagerten Quantitäten und zweitens die geringen restlichen Mengen, die im Banate noch bei den Produzenten lagern. Man dürfte wohl bei der Feststellung der nach vorhandenen Quantitäten kaum fehlgehen, wenn man diese auf Maximum 2000 Waggon einschätzt. Wobei dieses Quantum eher als zu hoch als zu niedrig eingeschätzt sein dürfte, um so mehr, als die von Temeschwar südlich liegenden Gemeinden ihre Vorräte fast gänzlich geteilt haben und größere noch zum Verkauf stehenden Vorken nur mehr in den Selbstgemeinden zu finden sind.

Geschleichen in Gemäl.

In Gemäl haben Junglandwirt Heinrich Bartosch mit Elise Waleth und Friedrich Kosa mit Magdalena Borna den Bund der Ehe geschlossen.

URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 480

Donnerstag um 5 Uhr, 7¼ und 9¼ Uhr mit billigen Sitzplätzen. Der schönste Tonfilm „Heute Nacht oder nie“ mit Jan Riepura, Traviata-Rigoletto großen Arien. Freitag Premier zum Lotischen „Pat und Patagon“ das erste sprechende Lustspiel. „Er und Hamlet“. Donnerstag und Freitag Nachmittag um 3 Uhr „Gurra, ein Junge“. Sensationeller Lustspielschlager mit R. A. Roberts, Lucie Englisch und Fritz Schuß.

Dr. Augustin Lazar

der gewesene Arader Präfekt eröffnet eine Advokaturkanzlei.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der gewesene Arader Präfekt Dr. Augustin Lazar seine Pensionierung zu verlängern und eine Advokaturkanzlei in Arad zu eröffnen. Er hat aus diesem Grunde schon bei der Islober Advokatenkammer sein Advokaten Diplom ausgelöst.

Steuerbegünstigung

von 5 Prozent bis Ende Feber.

Das Finanzministerium hat die fünfprozentige Steuerbegünstigung für jene, die ihre fällige Quartalssteuer begleichen, bis Ende dieses Monats also bis 28. Feber verlängert. Die Begünstigung ist bekanntlich 45 Tage gültig. Das Ministerium hofft durch die Verlängerung dieses Rabattes größere Steuereinnahmen zu erzielen.

Ernte im Süden

ist schwächer als im Vorjahre.

Während bei uns auf der nördlichen Erdbalbkugel jetzt Winter ist und jede landwirtschaftliche Tätigkeit ruht, wird auf der südlichen Erdbalbkugel die Ernte der Getreidefrüchte eingebracht, weil dort derzeit Hochsommer ist. Die Ernte ist jedoch auch dort schwächer als im Vorjahre.

Konvertierungsgelek

vor dem Hauptausfluß.

Bucuresti. Der zur Vorbereitung der Konvertierung entsendete Ausschuß hielt gestern in der Wohnung Dinu Bratigaus eine Sitzung. Lascare Constantinescu brachte das Konvertierungsprojekt ein, welches der Ausschuß eingehend studierte. Am Laufe dieser Woche tritt der Ausschuß nochmals zusammen, überprüft sämtliche auf die Konvertierung bezughabenden Vorschläge und verfaßt nachher den endgültigen Text des neuen Konvertierungsprojektes.

Unteroffiziere und Invalide

werden erhöht.

Die Temeschwarer Filiale des Kriegsinvalidenvereines teilt ihren Mitgliedern mit, daß auf Intervention ihrer Bularekter Zentrale beim Gesundheits- und Finanzministerium erwirkt wurde, daß in das nächste Budgetjahr vom 1. April 1934 an eine Summe von 45 Millionen Lei aufgenommen werde. Von dieser Summe sollen die Pensionen der 80- und 100-prozentigen Kriegsinvaliden erhöht werden. Diese Erhöhung bezieht sich nur auf die Kriegsinvaliden des Unteroffiziersranges und der Mannschaft.

Prof. Aurel Galarewih

in Temeschwar gestorben.

Der bekannte und geachtete Professor am Temeschwarer Deutschen Staatslyzeum, Mitglied der städtischen Interimskommission, Professor Aurel Galarewih, ist plötzlich gestorben.

Prof. Galarewih stammte aus der Bukowina und hat sich in letzterer Zeit auch politisch in der liberalen Partei betätigt, die in ihm ein eifriges Mitglied beweiht.

In Erwartung der Millionen...

bereitet sich die ganze Welt für die grosse Ziehung der V. Staats-Klassenlotterie vor
Gewinne von 5,000.000, 3,000.000, 2,000.000 und 1,000.000 Lei
eine grosse verteilbare Prämie von 5,000.000 Lei u. im glücl. Falle ein Höchstgewinn von 10,000.000 Lei werden vom 22. Feber bis 26. März 1934 aus dem Glücksrad gezogen.

Haben Sie Ihr Los für diese entscheidende Klasse ERNEUERT ??

Haben Sie ein neues Los GEKAUFT, wenn Sie versäumt haben, bei der vorigen Klasse dies zu tun ??

Die glücklichen Lose in Siebenbürgen und Banat verkauft Banca Ilescu S. A. Cluj Vertreter: Ioan Olariu Arad, Str. Bratianu 3

Das Glück der Goldschmidt's Lose unbestreitbar. Arad, Str. Eminescu, 4

Wolfshund zerreißt 50 Schafe

In der Nacht drang bei Simmen in eine Schafherde von 250 Stück ein Wolfs hund ein. Als der Schäfer den Ueberfall feststellte, hatte der Hund bereits 34 Schafe zur Strecke gebracht und 27 schwer verletzt. Der blutdürstige Hund wurde in einem Nachbarnhof aufgesperrt und abgeschossen.

Die Arader Feuerwehr feiert ihr hundertjähriges Jubiläum.

Zugleich mit dem Jubiläum Arads als freie Stadt feiert die Arader freiwillige Feuerwehr ihr hundertjähriges Jubelfest. Bei dieser Gelegenheit erinnern sich die alten Leute der Stadt noch — an die größte Feuersbrunst, die vor 51 Jahren ausbrach, als das Arader Stadttheater niederbrannte. Das war am 18. Februar des Jahres 1883.

Wohltätigkeitsarbeit

des Großjetschaer Frauenvereines.

Die Ortsgruppe Großjetscha des Banater Deutschen Frauenvereines hat neuerlich eine lobenswerte Wohltätigkeitsarbeit geleistet. Unter der Leitung ihrer rührigen Vorsitzenden Frau Anna Wjzel veranstaltete die Ortsgruppe einen programmreichen Kulturabend, dessen Reingewinn von 1100 Lei unter den Armen der Gemeinde aufgeteilt wurde. Es wurde ferner eine Lebensmittelsammlung eingeleitet, zu welcher die 45 Mitglieder des Vereines gleichmächtig schritt beizutragen. In der Gemeinde wurde weiters eine alte Frau mit Lebensmitteln und Kleibern sowie zwei kinderreiche Familien ebenfalls mit Lebensmitteln und mit Geld besetzt.

Kulturabend in Guttentbrunn

Der Guttentbrunner Gesangverein veranstaltete einen gut besetzten Kulturabend, an welchem sämtliche deutschen Gesangvereine aus der Umgegend teilgenommen haben. Am Abend eines ausgezeichneten Programmes wurde auch ein schweres Schauspiel unter Mitwirkung der Gesangvereine zur Aufführung gebracht. Als Gastspieler wirkten noch die Klavierkünstlerin Blima Palint aus Sibba und der Violinkünstler Johann Sainb mit. Für das gute Gelingen gebührt dem Dirigent Dr. Würzner volle Anerkennung.

Selbstmord aus Liebesgram

eines Arader Schneidermädchens.

In Arad hat das 24-jährige Mädchen Anna Hubert Dienstag aus Liebesgram Selbstmord verübt. Das Mädchen hatte mit ihrem Bräutigam, mit dem sie heimlich verlobt war, vor einigen Tagen einen Streit, der ihr sehr zu Herzen ging. Sie vergiftete sich mit Salzsäure und ist unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

Raubversuch an einem Großjetschaer

Gastwirt in der Temeschwarer Elektrischen.

In Temeschwar wurde Samstag ein gefährlicher Taschendieb festgenommen. Es handelt sich um den nach Großkarol (Satmar) zuständigen Wilhelm Ewolenzki, der eben im Begriffe war, auf einer Straßenbahn einen Taschendiebstahl zu verüben. Ewolenzki hatte sich als Opfer den früheren Großjetschaer und jetzigen Temeschwar-Elisabethstädter Gastwirt Nikolaus Kiefer ausgewählt, dem er aus seiner Rocktasche die Brieftasche, in welcher sich 600 Lei befanden, zog.

Kiefer fühlte die Hand des Beutelschneiders in seiner Tasche, drehte sich rasch um, faßte den Gauner an der Hand und verfechte ihm einen Stoß, daß er taumelte, worauf dieser die Brieftasche unbemerkt fallen ließ und laut protestierte, um den Verdacht von sich abzulenken.

In der Straßenbahn befand sich aber noch ein Hauptmann, der die Sache beobachtet hatte. Mit derselben Straßenbahn fuhr auch der Polizei-

Mannschaftskommandant Anton Martor, dem der Taschendieb übergeben wurde.

Zur Kriminalabteilung gebracht, hatte man den Taschendieb sofort einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß Ewolenzki sich in Gesellschaft eines Komplizen namens Costica Bajba, der nach Bucuresti zuständig ist, befand. Diesem ist es gelungen, sich im Gebränge aus dem Staube zu machen. Ewolenzki wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Die Kerle hatten diesmal Pech gehabt.

Wilagoscher Messerheld verurteilt.

Der Wilagoscher Kaufhofs Georg Gruban, der im vorigen Jahre anlässlich einer Rauferei den Einwohner Johann Garburar gestochen hat, wurde vom Arader Gerichtshof zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Felnater Mörder seines Sohnes

zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof fand die Hauptverhandlung im Strafprozeß des Felnater Bauern Nikolaus Lipovan statt, der, wie wir bereits berichteten, im vorigen Jahre seinen Sohn Dragolu Lipovan, welcher ständig seine Eltern bestahl und mißhandelte, mit einem Küchenmesser erstochen hat.

Da die Frau des Angeklagten, in-

folge schweren Kummers und Sorgen, sich gegenwärtig in einem unzurechnungsfähigen Zustande befindet und als einziges Augenzeugin daher nicht einvernommen werden konnte, mußte sich das Gericht mit den Aussagen des Angeklagten begnügen und erbrachte in Anbetracht der mildernenden Umstände ein auf bloß 4 Monate lautendes Urteil, das rechtskräftig ist.

Teeabend

des Arader Deutschen Frauenvereines.

Der Arader Deutsche Frauenverein veranstaltet am Samstag den 3. März in den Lokalitäten des Gewerbehomes (Str. Bratianu und Consto-rului Erde) einen mit Programm verbundenen Teeabend, der sehr gut zu gelingen verspricht. Beginn 7 Uhr abends.

Dilettantenvorstellung

in Semlat.

Der Semlater bürgerliche Leseverein veranstaltete unter Mitwirkung des deutschen Gesangvereines „Brudertreu“ eine sehr gut besuchte Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung gelangte das Bühnenstück „Die Welt geht unter“, wobei die Darsteller Magdalena Born, Juliana Maleth, Katharina Schärer, Katharina Bartolf, Martin Bartolf, Michael Bartolf, Daniel Schmitt, Georg Schmitt, Walbert Lufatich Michael Kaiser, Heinrich Schubfogel, Josef Szilasy ihr Bestes geleistet haben. Für das gute Gelingen gebührt vor allem dem Vereinsobmann Gemeinderichter Andreas Gottschick vollste Anerkennung.

Schießender Einbrecher

in Arad zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Im vergangenen Jahre hat der Einbruchsdiebstahl, dessen Opfer der Werkführer der Arader Textilfabrik Stefan Urzbach war, viel Staub aufgewirbelt.

Der Täter, ein gewisser Teodor Ardelean hat bekanntlich, als man ihn im Kasten des Werkführers entdeckte, einen Revolver gezogen und zweimal auf Urzbach geschossen, wobei der zweite Schuß dem Werkführer eine schwere Verletzung zugefügt hat so daß er ins Spital überführt werden mußte. Ardelean aber wurde verhaftet.

Nun fand in dieser Angelegenheit die zweite Verhandlung vor dem Arader Gerichtshof statt. In Anbetracht dessen, daß der Angeklagte schon zweimal Einbruch verübte, wurde die Anklage in diesem Sinne verschärft und Ardelean zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Influenza in Arad.

Seit einigen Tagen nimmt die Influenza in Arad immer größere Ausmaße an, so daß man von einer Epidemie sprechen kann. Den Eltern wird besondere Voricht mit ihren Kindern an Herz gelegt.

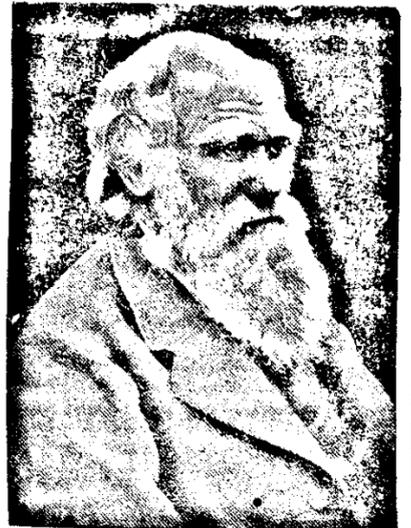
600.000 Lei Gewinn

will ein Bukarester dem Radlater Postkäufer streitig machen.

Wir berichteten in unserer letzten Folge von dem Glück des Radlater Beamten Arthur Bod, der mit einem Pfandbrieflos der Stadt Bukarest 600.000 Lei gewonnen und den Gewinn 4 Jahre hindurch nicht behoben hat, weil er nichts davon wußte.

Nun meldet sich ein Bukarester „Herr“, der behauptet der rechtmäßige Besitzer des Loses zu sein, welches er „verloren“ habe. Die Goldschmidtbank kann aber bestätigen, daß Bod das Los bei ihr gekauft hat und so werden der Auszahlung keine Schwierigkeiten bereitet werden. Der Bukarester „Herr“ hat sich halt gedacht: m. p. — man probiert.

Zum 125. Geburtstag von Charles Darwin



Charles Darwin der große englische Naturforscher, dessen Theorie von der Entstehung der Arten und von der Abstammung des Menschen bahnbrechend für die gesamte moderne Biologie wurde, erblickte vor 125 Jahren am 12. Februar 1809, in Shrewsbury (England) als Sohn eines ebenfalls bedeutenden Naturforschers das Licht der Welt.

Dettaer Eisingardisten freigesprochen

Drei gewesene Reschitzaer Jurge Arbeiter, die im vergangenen Herbst in einer Dettaer Faktik anarrestiert wurden, sollen laut Anklageschrift der Staatsanwaltschaft die an Ministerpräsident Duca verübte Mordtat ausgeübt und den Mörder Konstantinescu hochleben gelassen haben.

Vor den Temeschwarer Gerichtshof leugnete der 19-jährige Führer der Angeklagten Alexander Luca die Anklage, worauf alle drei Jünglinge freigesprochen wurden.

Eine Goldis- und Duca-Straße in Arad.

Die Arader Interimskommission hat beschlossen die Str. Romanului, in der Basile Goldis wohnte nach diesem, und die zur Schlachthofstraße führende Bukuresterstraße nach Ion Duca zu benennen.

Reschhaer Architekt

in Budapest ausgezeichnet.

Der in Budapest lebende und nach Reschha zuständige Architekt Max Müller wurde bei einem Wettbewerb für eine moderne Strandbadeanlage eines ungarischen Badeortes unter 180 Bewerbern mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Reine Bartol-Feier

in Großsankt Nikolaus.

In der Gemeinde Großsankt Nikolaus sollte am 26. Februar am Geburtshaus des Komponisten Bela Bartol, in feierlicher Weise eine Gedenktafel enthüllt werden.

Samstag traf nun eine telephonische Verfügung des Kultusministeriums ein, mit welcher alle Bartol-Feierlichkeiten bis auf weiteres aufgeschoben wurden.

25.000 Kaninchen

werden als Futter für Silberfische auf eine Insel ausgeführt.

Die amerikanische Regierung hat 25.000 Kaninchen nach Alaska geschickt. Die armen Tiere sollen auf den kältesten Inseln ausgeführt werden, um den dort lebenden Silberfischen und anderen Raubtieren mit kostbarem Nahrungsmittel, als Nahrung zu dienen, die sonst aus Mangel an Futter, Hungers sterben würden.

Man ist deshalb auf Kaninchen verfallen, weil diese sich einmal sehr rasch vermehren und weil die Insel ansonsten ohnehin berartig unfruchtbar ist, daß die Kaninchen und Hasen keinen Schaden auf Feldern und Gärten anrichten können.

Nr. 45/1934

Rundmachung.

Die Billeber Guttingsverwaltung verkauft am 26. Februar l. J. vormittags um 10 Uhr, in der Guttingskanzlei, Billeb, im Auktionswege

5 Stück ausgemusterte Stiere und einen ausgemusterten Eber.

Die Verwaltung.

Neue Firmen im Banat.

Im Monat Jänner haben u. a. folgende Firmen neue Gewerbescheine im Banat herausgenommen:

- Viktor Groß Kommissionshandlung, Sziget; Ludwig Sehr Gemischtwarenhandlung, Obad; Johann Petrolu Gemischtwarenhandlung, Sustra; Wilhelm Fischek Gemischtwarenhandlung, Sipka; Milival Draghici Gemischtwarenhandlung, Sarabale; Frau Peter Jung, geb. Elisabeth Ruhn Gemischtwaren- und Manufakturhandlung, Wittschanab; Peter Stanciu Gemischtwarenhandlung, Sefeschut; Emmerich Mahalits Apotheke, Ujvar; Osta Clonca Schrotmühle, Szeged; Josef Unterwiesinger Fleischhauer, Merzdorf; Anna Böh Rino, Sziget; Helene Kaufmann Gemischtwarenhandlung, Szeged; Franz Jablanovich Gemischtwarenhandlung, Stierdorf-Ujina.

Billiges Brennholz
1000 Kg. Holzkohle 380
 Holzdepot **A u r i c h t, Urad,**
 Cal. Victoria 1-2. Telefon 69.

Es geht noch weiter abwärts mit uns.

Das Szigetter Postamt hatte für Samstag, den 17. Februar, zur Beförderung der Postsendungen zwischen Postamt und Bahnhof mittels Wagen einen „Wettbewerb“ ausgeschrieben. An diesem nahmen insgesamt drei Parteien teil. Als Sieger ist aus ihm der Landwirt Johann Oberstler hervorgegangen, der für die hier in Rede stehende Arbeit einen monatlichen Betrag von 600 Sel erhalten wird.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß für diesen Zweck bis heute monatlich 2000 Sel bezahlt wurden, so können wir uns schwer vorstellen, daß unsere wirtschaftliche Lage nicht besser, sondern von Tag zu Tag schlechter wird. Fürwahr traurige Zeichen einer noch als traurigen Zeit!

Koloman Wallisch hingerichtet

Blut und Ende eines Jugoslawen, des Führers der Burgenländischen Sozialdemokraten. — Seine Frau hat an den Rämpfen teilgenommen.

Der aus Jugoslawen gebürtige Arbeiterführer Koloman Wallisch war fast ein Jahrzehnt hindurch einer der maßgebenden Männer des „roten“ Wien. An der Organisation des Arbeiterstandes gegen Dollfuß hatte er hervorragenden Anteil und leitete die Kämpfe an der Peripherie der Stadt.

Koloman Wallisch erblickte in Jugoslawen im Jahre 1891 als der jüngste und vierte Sohn eines armen Gewerbetreibenden das Licht der Welt.

Er war in seiner Jugend Maurerlehrling und befaßte sich schon damals sehr lebhaft mit den marxistischen Lehren. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie entwickelte er eine fanatische marxistische Propaganda und als der bolschewistische Umsturz kam, wurde er zum Stadtkommandanten von Szegedin ernannt. Als nach dem Zusammenbruch der Räteherrschaft die französischen Truppen in Szegedin einzogen, mußte er flüchten. Er begab sich nach Oesterreich, wo er weiter an der radikalen Arbeiterbewegung teilnahm und von Stufe zu Stufe emporstieg, bis er zum Abgeordneten und zum Bürgermeister in dem Städtchen Lutz wurde.

Während der letzten 15 Jahre war Wien, dessen Magistrat bekanntlich in der Wechsellagerung aus Sozialisten bestand und das einen sozialistischen Bürgermeister hatte, ein Paradies für die Roten. Durch die Politik Dollfuß-Fejervarschberg sahen die Sozialisten ihr Werk und ihre Macht gefährdet und es kam vor wenigen Tagen zu den blutigen Ereignissen, über die wir ausführlich berichtet haben.

Nach Niederschlagung des Arbeiteraufstandes durch die Regierung Dollfuß war es Koloman Wallisch gelungen in die Wälder südlich von Wien unterzutauchen. Die Regierung hatte eine Prämie von 5000 Schilling auf seinen Kopf ausgesetzt. Schon in unserer letzten Folge konnten wir ein Radiotelegramm wiedergeben, daß Wallisch samt seiner Frau, die an seiner Seite mitkämpfte, gefangen genommen worden ist.

Wallisch und sein Genosse Roth wurden sofort vor das Standgericht in Voeben gestellt und nach kurzer Verhandlung zum Tode verurteilt.

Noch im Laufe der Nacht wurde das Urteil an Wallisch vollstreckt und er wurde gehängt.

Die betrogenen Betrüger

werden mit gefälschten Steuerbonds angeschmiert.

Es bedeutet schon gar keine Sensation mehr, wenn wir ab und zu von falschen 20-, 100-, 500- oder 1000-ern berichten, denn wir sind schon daran gewöhnt, daß in diesem gottgesegneten Lande, das für die Gauner aller Nationen ein wahres Paradies ist, Geldfälschungen und ähnliche „Kleinigkeiten“ begangen werden. Man nimmt sie ganz einfach zur Kenntnis und mit dem ist die „Sensation“ erledigt.

Nichtabestoweniger müssen wir von einem neueren Schwindel berichten, der jetzt mit den Steuerbonds betrieben wird. Wir haben in unserer letzten Folge schon darauf hingewiesen, daß seitens gewisser Personen eine große Nachfrage nach diesen Steuerbonds herrscht, weshalb dieselben auf der offiziellen Panamistenbörse ziemlich stark gehandelt werden. Diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben,

daß sich einige Spitzfindige gefunden haben, die ihr „Handwerk“ auch auf das Gebiet der Steuerbonenerzeugung erweitert haben und mit besonderer Geschicklichkeit fast nicht zu erkennende Fälschungen fabrizieren. In Zemeschwar sind solche falsche Steuerbonds auch schon in Umlauf, doch diesmal — endlich — werden gerade jene Personen betrogen, die wie hungrige Hyänen nach Steuerbonds suchen, um mit denselben Geschäfte zu machen. Die anständigen Steuerzahler, die ihre Steuern gewissenhaft mit dem aus schwerer Arbeit ehlich verdienten Groschen, also in Bar Geld bezahlen und sich nicht in solche schändliche Spekulationen einlassen, haben daher nichts zu befürchten und nichts zu verlieren. Diesmal sind die Betrüger die Betrogenen.

140.000 Deutsche hungern

als Opfer der russischen Hungerkatastrophe.

Wir haben seitherzeit Hinweise über die Menschenopfer infolge der Hungerkatastrophe in der Ukraina, im Nord-Kaukasus usw. gebracht. Nun werden neue erschütternde Tatsachen bekannt:

Von den Deutschen Rußlands wohnen noch vor 5 Jahren etwa 360.000 in der Ukraina. Unter ihnen hat der Hunger furchtbar gewütet. Weit größer sind schon die Verluste der um Odesa lebenden 70.000 Deutschen. In den Bezirken von Mariupol, Nikolajew und Melitopol, etwa 100.000 Deutsche, sind schon ganze Dörfer verhungert oder ausgewandert. Im Donbas-Gebiet mit seinen Bergwerken und Industrien wird auch gehungert; doch ist hier die Regierung interessiert, die lebenswichtigen Betriebe aufrechtzuerhalten und der Bevölkerung Nahrung zuzuführen. In der Krim hat der Hunger am stärksten im Rayon Simferopol und Djanik gewütet. In diesen beiden Gebieten, wo vor fünf Jahren noch 25.000 Deutsche in großen Dörfern lebten, werden heute wohl kaum noch 15.000 zu finden sein. Im Nord-Kaukasus mit seinen Getreidefabriken, Staatsgütern und anderen Großbetrieben landwirtschaftlicher Art, in dem noch vor fünf Jahren 110.000 Deutsche lebten, hat der Hunger etwa 25.000

Deutsche fortgerafft; ein großer Teil ist nach Sibirien verschickt worden. Das Wolga-Gebiet mit seinen 420.000 Deutschen hat lange nicht so schwer wie die Ukraina, die Krim und der Nord-Kaukasus unter dem Hunger zu leiden gehabt. Aus der Sowjetrepublik Kasakstan und den angrenzenden Rayons, wo etwa 35.000 Deutsche leben, sind keine zureichenden Daten zu erhalten. Im südlichen Sibirien, wo etwa 45.000 Deutsche stehen, wird wie in ganz Rußland, gehungert. Sehr schlecht steht es um die Deutschen in den Verbannungsgeländen, wie in der Gouvernements Archangelst, Wilkistjug, Sjatka, dem Nord-Ural und dem westlichen Teil Nord-Sibiriens. Hier sterben etwa 60 Prozent der Verbannten, was bei etwa 120.000 verschickten Deutschen ein furchtbares Opfer nämlich 72.000 bedeutet. Die Zahl der allein im Jahre 1933 elend zugrunde gegangenen Deutschen dürfte nicht weit von 140.000 entfernt sein. Dazu kommen dann noch weitere Tausende und Abertausende deutsche Menschen, die in den Jahren vor Beginn der Hungerkatastrophe in den Wäldern Nord-Rußlands und Sibiriens, wo sie als sogenannte Sklaven zu Zwangsarbeit verwendet wurden, im heißen Glanz zugrunde gegangen sind.

Tragischer Tod

eines Großsankt Nikolauser Grenzsoldaten.

Aus Großsankt Nikolaus wird gemeldet: Mehrere Soldaten von der Grenzwache spielten Samstag mit ihren Gewehren. Dabei fiel das Gewehr des einen Soldaten zur Erde und entlud sich. Ein Soldat wurde von der Kugel durchbohrt und war auf der Stelle tot, ein anderer aber wurde durch dasselbe Projektil schwer verletzt. Der Verwundete wurde nach Zemeschwar in das Militärhospital eingeliefert, um festzustellen, wen für Militärbehrde hat die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wen für das Unglück die Verantwortung trifft.

Selbstmord in Anina.

Wie aus Anina berichtet wird, hat sich dort der 94 Jahre alte arbeitslose Bergmann Fridolin Schleich aus Zweiflung über seine andauernde Erwerbslosigkeit erhängt. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Landwirtschaftskammern

werden reorganisiert.

Bucuresti. Der Gesekentwurf betreffend die Reorganisation der Landwirtschaftskammern ist bereits fertig und wird dieser Tage im Parlament zur Diskussion kommen. Dieses Projekt enthält u. a. folgende wichtige Bestimmungen: An Stelle der Bezirkslandwirtschaftskammern wird ein aus fünf Mitgliedern gebildetes Ackerbaukomitee eingesetzt werden. Als Mitglieder von Rechts wegen verbleiben nur die Chefs der ökonomischen Bezirksämter. Die Zahl der Landwirtschaftskammern wird auf zwölf reduziert, wobei einer Landwirtschaftskammer 4-6 Bezirke zugehören. Die Sitze der neuen Landwirtschaftskammern werden sein: Konstanza, Galaba, Bucuresti, Braila, Chisinau, Cernauti, Jassi, Roman, Oradea, Sibet, Cluj und Brasov.

Wer wird die neuen Landwirtschaftskammern bilden?

Jede Landwirtschaftskammer wird aus 5 Mitgliedern aus jedem Bezirke bestehen. Als Mitglieder von Rechts wegen werden angesehen: Der Agronomengeneralsinspektor, der technische Bezirksinspektor, der rangälteste Forstingenieur, die Chefs der Bezirksackerbauämter, der Schulinspektor des Ackerbauministeriums für die betreffende Region, der Generaladministrationsinspektor und ein Delegierter der Region. Das Ackerbauministerium wird in jeder Landwirtschaftskammer durch höchstens ein Viertel der gewählten Mitglieder vertreten sein.

Todesfall in Stierdorf.

In Stierdorf ist der Wizenotär Paul Jura im Alter von 42 Jahren nach langem Leiden gestorben. Er wird von seiner Witwe, geb. Baraschwa Radu und einem fünfjährigen Söhnchen betauert.

Uj-Tschanader Soldat

versucht Selbstmord.

Wie aus Uj-Tschanab gemeldet wird, hat sich dort der Soldat Julius Dentea von der Grenzwache in selbstmörderischer Absicht aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust gefaßt. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das Zemeschwarer Militärhospital eingeliefert.

Russische Weine in Polen.

Warschau. Auf dem polnischen Markte sind wieder Weine aus der Krim und dem Kaukasus aufgetaucht. Bisher sind 12 Waggons dieser Weine in Polen eingetroffen. Für das Recht des Imports von Weinen in Polen hat das Recht der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen nach Rußland zugestanden worden. Die Krimer und kaukasischen Weine kaskullieren sich in Polen sehr billig und können mit 3,50 bis 4 Zloty die Flasche verkauft werden.

Gulbezer Getreidehändler

freigesprochen.

Wir berichteten feinerzeit über den großen Getreidebetrugsprozess gegen den früheren Getreidehändler in Gulbeze Georg Stotan, sowie gegen die frühere Gattin des Gulbezer Stationschefs Cornelia Stota und deren Schwester Paraskewa Dürr, die beschuldigt wurden, mehrere Tausend Liter Getreidehändler mit einer Million 340.000 Lei mit falschen Frachtbüchsen betrogen zu haben.

Nun fand in dieser Angelegenheit die Hauptverhandlung statt, in deren Folge alle drei Angeklagten mangels an Beweisen freigesprochen wurden, wogegen der Staatsanwalt appellierte.

Asientierungen

im Araber Komitat.

Die heurigen Rekrutierungen, zu welchen sich alle im Jahre 1913 geborenen Jünglinge, wie auch diejenigen, die sich bisher noch nicht gemeldet oder einen Aufschub erhalten haben, melden müssen, werden im Araber Komitat in folgender Reihenfolge vorgenommen:

Im Araber Stadthaus: am 1. bis 6. März.

Im Neuaraber Gemeindehause: am 7. März die Gemeinden: Neuarab, Sigmundhausen; 8. März Engelsbrunn, Traunau, Glogoway; 9. März Baumgarten, Guttensbrunn, Segenthau, Kreuzstätten; 10. März Schönbors, Jaderlach, Sanleant; 11. März: Gurttel; 12. März: Kleinfantnikolaus, Wiesenhalb etc.

Im Pecskaer Gemeindehause: am 18. März Kleinperseg und Großperseg; 19. März Semlal.

Im Sanktmannaer Gemeindehause: 21. März Oberschmamb, Unterschmamb, Barand; 22. März Neuschmamb; 23. März Sanktmartin.

Im Chisneuer-Eriser Gemeindehause: 28. März Szapartliget; 29. März Olaka; 31. März Szepreus.

Im Rabnaer Gemeindehause: 16. April Kausch, Rabna.

Im Pantotaer Gemeindehause: 19. April Blagofsch; 20. April Neupanab, Pantota.

Im Besescher Gemeindehause: 2. Mai Kutentl.

Die Nachrekrutierungen beginnen am 11. Mai bei der Araber Präfektur.

Studienaufschub

für militärpflichtige Jünglinge.

Das Erziehungsministerium, stützt zur Kenntnis: Jünglinge, die einen ersten Studienaufschub für das Jahr 1933-1934 bekommen haben und die erforderlichen Schriften bis 31. Dezember 1933 einzubringen hatten, das Zeugnis über die Frequenz des Studienjahres 1933-1934 bis 1. März 1934 vorlegen müssen, erhielten nun das Recht, alle Schriften bzw. Dokumente bis 1. März 1934 einzubringen.

Jünglinge, die schon für das Jahr 1932 bis 1933 den Studienaufschub hatten und verpflichtet waren, bis 31. Dezember 1933 die obenangeführten Dokumente, sowie das Zeugnis über ihre tatsächlichen Studien bis 1. März 1934 einzureichen, können alle Schriften bis 1. März 1934 einbringen. Diese Jünglinge können bis zu diesem Termin auch ein einziges Zertifikat vorlegen, aus welchem genau hervorgeht, daß sie sich für das Studienjahr 1933-34 inskribiert haben, diese Lehrkurse besuchen und im Jahre 1932 bis 1933 tatsächlich Hörer waren.

Berner ist in den Instruktionen für die Rekrutierungsoperationen des Jahrganges 1935 vorgesehen, daß die Absolventen der Schulen für Sanitätsagenten und Beamten, welche die unteren Kurse vollendet, bei Beurlaubung des Art. 72 des Rekrutierungsgesetzes teilhaftig werden.

Der Glogowaker Pfarrer

schwer erkrankt

Wie man uns seitens des Araber Minoriten-Odens mittelst, liegt der Glogowaker Pfarrer Peter Maneuvre, der bekanntlich auch in der schwäbischen Politik eine Rolle spielte, schon seit Tagen beratend krank darnieder, daß der Araber Minoriten-Pfarrer Stamer Ivan nach Glogoway fahren und den Gottesdienst versehen mußte.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGAR ETE ANKELMANN

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte sich nur ungern entschlossen, zu Norberts Hochzeit zu kommen. Aber das ging ja nicht anders, das durfte sie dem Sohne nicht verweigern.

Dann hatte sie ihre Schwiegertochter zum ersten Male gesehen, und ihr Mutterauge hatte gleich erkannt, wie gut diese Frau war. Liebevoll hatte sie dies ängstliche, mädchenhafte, reizende Geschöpf begreift, das genau so war, wie sie sich ihr Töchterchen immer vorgestellt hatte. Liebe und scheue Augen hatte sie freundlich angesehen — Augen, in denen viel Leid geschrieben stand, und die schnell die ganze Liebe der alten Frau erweckten. Innig schloß Gertrud Kirchner die neue Tochter in die Arme.

Und Ulla, die nie Mutterliebe gekannt hatte, schmiegte sich fest in diese Arme hinein, küßte die Mutter des geliebten Mannes fest und innig auf den Mund.

„Meine Tochter!“ sagte Frau Gertrud leise.

„Und hier ist noch eine Tochter.“ hatte eine andere Stimme plötzlich gesagt.

Verwundert sah Frau Kirchner auf die seltsame Gestalt, die auf einmal neben ihr stand.

„Ja, ja, wenn Sie Ulla als Tochter anerkennen, müssen Sie auch mich mit in Kauf nehmen. Ich bin Kläre Grohmann, und meine Mutter starb, als ich ganz klein war. Ich freue mich so, wenn ich wieder eine Mutter bekomme.“

„Oh, wie gut der liebe Gott ist! Da schenkt er mir zwei Töchter an einem Tage, und ich habe mich immer so nach Töchtern gesehnt. Was Besseres könnte mir gar nicht passieren. Ihr werdet es beide gut haben bei mir.“

Und dann war es beschlossene Sache, daß Frau Kirchner hierher übersiedeln würde. Ulla und Kläre hielten sie, zusammen mit Kläre den oberen Stock der Villa zu bewohnen.

Doch davon wollte Gertrud Kirchner nichts wissen. „Kläre allein wird euch nicht führen“, sagte sie. „Aber wir beide, das wäre zu viel für eure junge Ehe. Neuvormählte sollen auch allein sein. Ich nehme mir eine hübsche Wohnung, und es wird besonders nett sein, wenn ihr zu mir kommt und mich recht oft besuchen werdet.“

Und so war es auch. Die Besuche in der gemüthlichen, hellen Wohnung der alten Frau waren jedesmal für alle eine große Freude.

Ulla war oft des Nachmittags stundenlang bei der neuen und geliebten Mutter, die nicht genug von Norberts Kindezeit erzählen konnte. Und auch Kläre Grohmann kam oft, verbrachte manchen Abend mit der lustigen, welt-erfahrenen Frau.

Oft kam Norbert, um seine Frau bei der Mutter abzuholen. Er strahlte, wenn er sie in einem der tiefen Sessel liegen und andächtig den Erzählungen der Mutter lauschen sah. Unhörbar trat er oft ins Zimmer und stand viertelstundentlang da, ehe die Frauen ihn sahen.

Und einmal war es geschehen, daß Ulla plötzlich seinen Blick auf sich gerichtet fühlte, daß sie mitten hinein sah in diese großen, leuchtenden Augen, die mit heißer Sehnsucht an ihrem Gesicht hingen, und aus denen ein Gefühl sprach, das ihr Herz erbeben ließ. Dann, als Norbert sich er- tappt sah, veränderte sich der Ausdruck seines Gesichts mit einem Schlage. Sofort war er wieder der lebenswichtigen, westmännische Gatte, der seine Frau wohl herab und fröhlich begrüßte, der aber nichts mehr von einem sehnenenden und glühenden Liebhaber an sich hatte. Und Ulla war überzeugt davon, daß ihre Liebe ihr eine Gata Morgana vorgegaukelt hatte.

Norbert Kirchner war dem Schicksal dankbar, das es so gut mit ihm gemeint hatte. Er war der Chef des riesigen Unternehmens geworden, in das er als kleiner Beamter eingetreten war. In seinen kühnsten Wunschträumen hätte er sich solch ein Glück nicht ahnen lassen.

Er war sich der Verantwortung bewußt, die — trotz seiner verhältnismäßig jungen Jahre — auf ihm lastete. Aber eine ungeheure Kraft durchflutete ihn, und seine Schaffensmöglichkeiten kannten keine Grenzen.

Er wußte, daß er alles zuwege bringen konnte, wenn es galt, die Werke in die Höhe zu bringen — wenn es galt, das Gut zu hüten, das die über alles geliebte Frau ihm in die Hand gelegt hatte.

Heute wußte er, daß er seine Frau liebte, mit der tiefen Glut, die nur ein reifer Mann für eine Frau empfinden konnte, die seinem Leben Erfüllung war. Und er würde sie für sich erringen, ganz und gar, davon war er überzeugt.

Rastlos arbeitete er. Die Grohmann- und Kirchnerwerke erlebten einen neuen Aufschwung. Man spürte die Kraft, die von dem neuen Besitzer ausging.

Zu den alten bewährten Kräften hatte Norbert Kirchner neue, jüngere Männer verpflichtet, und er hatte immer einen außerordentlich guten Blick dabei bewiesen.

Nicht nur die Abteilungsleiter und die Beamten wurden von dem Schwung Norbert Kirchners mit fortgerissen, auch die Arbeiter merkten den frischen Zug, der durch die Werke wehte, und der auch vor den Fabrikräumen nicht halt machte.

Kirchner hatte die richtige Art, mit seinen Leuten umzugehen. Für jeden hatte er ein gutes und aufmunterndes Wort, gleichgültig, ob es einer der Beamten war, ein Zeichner oder ein einfacher Arbeiter; alle wußten, daß ihr Chef immer für sie da war, daß sie sich in allen Fragen an ihn wenden konnten und ein offenes Ohr fanden.

Norbert Kirchner saß in seinem Privatkontor, wie immer intensiv arbeitend. Der Raum hatte sich wesentlich verändert, seitdem der neue Herr ihn okkupiert hatte.

Bei Reinhard Grohmann hatte es dort Teppiche gegeben, welche Klub-sessel, Samtvorhänge.

Nichts von alledem war mehr zu sehen. An den Fenstern hingen rohselbene Sonnengardinen, den Boden bedeckte ein einfacher Belag, moderne Stahlmöbel umstanden den runden Tisch. Man sah es diesem Raum an, daß hier tüchtig gearbeitet wurde.

Norbert saß in seinen Sessel zurückgelehnt. Er gönnte sich einen Moment des Ausruhens. Die erste Post hatte er hinter sich; einige schwierige Projekte waren durchgearbeitet worden. Er war ein wenig müde, schloß die Augen.

Er dachte an seine Frau. An nichts anderes konnte er denken, wenn sein Kopf nicht mit dem Werk beschäftigt war.

Wie er diese Frau liebte! Wie hätte er es für möglich gehalten, so von einer Frau besessen zu sein. Von einer Frau, die ihm angetraut war vor Gott und den Menschen und die ihm so fremd war wie irgendein anderes weibliches Wesen.

Gewiß, er sah ihr bei den Mahlzeiten gegenüber, unterhielt sich mit ihr von Theater, von Büchern, von seiner Mutter, erzählte ihr von den Werken. Aber es war gleichgültig, ob Kläre Grohmann habefasch oder der Justizrat Behrends oder ob sie allein unter der Herrensimmellampe waren; kein Mensch wäre auf die Idee gekommen, daß diese beiden jungen, zurückhaltenden, konventionellen Menschen Mann und Frau waren.

(Fortsetzung folgt.)

50-jährige Gedächtnisfeier

in Guttensbrunn.

In der Gemeinde Guttensbrunn fand am 15. Februar eine Gedächtnisfeier für all jene Männer statt, die den Krieg glücklich überlebt haben und in das 50. Lebensjahr schreiten. Während der Gedächtnisfeier wurde vor allem dem Andenken der Verstorbenen und im Krieg gefallenen Alte-Genossen gedacht und nachher beim Kriegerdenkmal von Hugo Gunther eine tiefempfundene Gedächtnisrede gehalten. Am Abend fand ein gemüthliches Familienfest der 50-jährigen samt ihren Frauen im Gasthause Nikolaus Schulz statt.

Einbruch in Semlal.

In der Gemeinde Semlal drangen unbekannte Täter in die Wohnung der Witwe Heinrich Arwa ein und während die alte Frau in ihrem Schlafjammern ruhig schlief, räumten die sauberen Gesellen das vordere Zimmer fast vollständig aus und schleppten alles, was nicht nützlich und nagelfest war, mit sich fort.

Wahrscheinlich dieselben Täter, entwendeten noch bei Martin Kaiser 18 Kopfstücker. Die Gendarmerie forscht nach den Dieben.

Todesfall in Reschitza.

In Reschitza verstarb im Alter von 62 Jahren Frau Rosa Moser geb. Jurackel. Die Verbliebenen wurde unter großer Beteiligung der Beibragenden zu Grabe getragen.

Ein Monat ohne Vollmond.

Wohl wenigen wird es aufgefallen sein, daß der Februar d. J. keinen Vollmond aufzuweisen hat. Am 30. Januar war nämlich der Mond zum letztenmal ganz sichtbar und er wird es erst am 1. März wieder sein — wenn gutes Wetter ist.

Der Königshofer Kirchenrat benötigt zu seinem Kirchenbau ein

Darlehen von 3-400.000 Lei

für längere Zeit. Angebote sind zu richten an den Kirchenrat Königshof, (Remetea-Germana) Sub. Tim. Torontal.

30 Eisenbahnzüge

eingeschnitten. — 4 Meter Schnee in Bessarabien.

Bukarest. Die seit zwei Tagen in der Moldau und in Bessarabien wütenden Schneestürme haben geradezu katastrophale Verwüstungen in diesen Provinzen verursacht. Gegenwärtig sollen rund 30 Eisenbahnzüge auf offener Strecke eingeschneit stehen, die weder vor noch zurück fahren können. In Bessarabien liegt der Schnee mancherorts 4 Meter hoch, so daß ganze Gemeinden von der Außenwelt vollständig abgeschnitten sind.

Gefährliche Einbrecher

in Reschitza verhaftet.

Der Reschitzaer Postjet gelang es dieser Tage eine Diebstahlsbande ausfindig zu machen. Die drei festgenommenen Banditen, Ion Borcan aus Dognacchia, Georg Christor aus Petrosniza und der Timocvaer Bauer Peter Baur, gestanden bisher fünfzehn Diebstähle ein u. a. bei den Reschitzaer Einwohnern Josef Windberger, Georg Belut, Carolina Grafoban, Georg Salon, Max Schwarz, August Wollak und Stefan Korodi, wobei sie eine Beute im Werte von etwa 40.000 Lei machten.

Koprolschokolade hilft!

Es gibt viele Abführmittel die mit mehr oder weniger Erfolg verwendet werden. Ein gutes Abführmittel soll aber nicht nur rasche sondern auch schmerzlose Wirkung haben, nicht nur abführen sondern den Darm gründlich entleeren, die Verdauung anregen und blutreinigend wirken. Nur die echte Koprolschokolade Koprol hilft Ihnen sicher und befreit von lästigen Qualen. Greifen Sie sofort bei den ersten Anzeichen einer gestörten Darmtätigkeit zu Koprol, der anerkannten Koprolschokolade.

Pensionsauszahlung

in Temeschwar.

Die Temeschwarer Finanzdirektion beginnt heute mit der Auszahlung der Ruhebezüge für den Monat Februar. Am 20. Februar gelangten die Ruhebezüge für die Pensionisten mit den Anfangsbuchstaben L, U, W, X, Y; am 21. Februar: P, R, S; am 22. Februar: Q, M, N, O; am 23. Februar: G, H, J, K, R; am 24. Februar: A, B, C, D, E, F zur Auszahlung. Die Pensionisten müssen nachweisen, daß sie die auf das erste Quartal entfallende Steuer bezahlt haben.

Pensionsauszahlungen

in Arad beginnen am 21. Feber.

Bei der Arader Finanzdirektion sind 5 Millionen und 800.000 Lei Aktiv zur Auszahlung der fälligen Pensionen eingetroffen. Die Auszahlungen beginnen heute den 21. Feber.

Um die Pensionsauszahlungen zu beschleunigen werden die Auszahlungen an zwei Klassen vorgenommen.

Und zwar in folgender Reihenfolge: am 21. Feber alle Militärpensionisten und bürgerliche Pensionisten, Buchstaben G, H, J, K, am 22. Feber R, S, M, N, O, am 23. Feber P, Q, E, L, am 24. Feber U, V, X, Y, Z und am 26. Feber D, C, F.

Die Schweinepreise

Europas im Jänner 1934.

Im Jänner dieses Jahres kosteten die Schweine in den verschiedenen Ländern Europas pro 100 Kgr. Lebendgewicht: Rumänien: Temeschwar Schweine bis zu 145 Kgr. Lei 2100, über 145 Kgr. 2200, Oesterreich: Wien. Fetteschweine 2680, Fleischschweine 2620, Tschechoslowakei: Prag. Fetteschweine 3100, Fleischschweine 2260, Jugoslawien: Ugram. Fetteschweine 2400, Ungarn: Budapest. Fetteschweine 2240, Fleischschweine 2320, Italien: Mailand. Fleischschweine 3440, Frankreich: Paris. Fleischschweine 3760, Holland: Rotterdam. Fleischschweine 2240 Lei.

Für Bacon je nach 100 Kilogramm im Großhandelspreis in London wurden folgende Preise erzielt:

Sendungen aus Irland 4840, Holland 4360, Schweden 4490, Kanada 4160, Polen 4000, Dänemark 4640 Lei.

Der Russische Anbauplan

für 1934.

Russland hat den Anbauplan für das Jahr 1934 bereits fertiggestellt. Laut diesem Plan beträgt die gesamte Anbaufläche 93 Millionen Hektar gegenüber 95 Millionen Hektar des vergangenen Jahres.

23 Millionen Hektar sollen mit Weizen, 17 Millionen Hektar mit Hafer, 7 einhalb Millionen Hektar mit Gerste, 2 Millionen Hektar mit Baumwolle, 2 Millionen Hektar mit Leinsamen, 1 Million Hektar mit Zuckerrüben, 3 einviertel Millionen Hektar mit Sonnenblumen, 9 Millionen Hektar mit Futterpflanzen, 3 einviertel Millionen Hektar mit Kartoffeln und 400.000 Hektar mit Hanf bebaut werden.

Wie man aus diesem Plan ersieht hat Russland in diesem Jahre die Anbaufläche insgesamt um 2 Millionen Hektar reduziert.

Maisjamen kauft

der Staat.

Bukarest. Auf Grund eines Auftrages des Ackerbauministeriums wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß alle, die Maisjamen guter Qualität haben, ihn dem Staate durch das Amt der Präsektur geschaffene Bezugsapprobationsbüro zum Kauf anbieten können. Offerten sind bis zum 28. d. M. vorzulegen. Die Absicht der Regierung ist, den Landwirten zu Hilfe zu kommen, damit diese sich guten Samen zu entsprechenden Preisen beschaffen können. Die gekauften Samen werden sofort bei Uebernahme bezahlt.

Das neue Verwaltungsgesetz

bringt große Änderungen in der Gemeinde- und Stadtverwaltung. Die von Amtswegen ernannten Mitglieder bilden fast die Mehrheit.

(II. Teil und Schluß.)

Als Fortsetzung des bereits gestern in unserer Wochensolge erschienenen ersten Teiles, bringen wir untenstehend folgenden Schluß des Gesetzentwurfes mit dem Bemerkten, daß das Parlament daran nicht mehr viel abändern wird und jeder Leser sich das Gesetz am besten ausschneidet, damit er es im gegebenen Moment als Richtlinie bei der Hand hat.

Art. 10. Die Zahl der Mitglieder der Komitatsräte hängt von der Bevölkerungsziffer des Komitates ab, wobei die Bevölkerung der Munizipien nicht inbegriffen ist. Komitate bis zu 200.000 Einwohnern wählen 18 Räte, solche bis zu 400.000 Einwohner 24 und die über 400.000 Einwohner 32 Räte.

Art. 11. Mitglieder von Rechtswegen in den Komitatsräten sind der Bürgermeister der Stadt des Borortes, je ein Vertreter der Handels-, Landwirtschafts- und Arbeitskammer sowie der letzte Präsekt. Mit beratender Stimme nehmen noch an den Arbeiten des Komitatsrates teil die Finanzdirektoren, die Schulrevisoren, der Komitatsarzt, der Komitatskriegerarzt, der Chef des technischen Dienstes, der Direktor des landwirtschaftlichen Dienstes, der Erzpriester der römischen Kirche mit dem Sitz am Borort und der höchste Vertreter jener Minderheitenkirche, die die meisten Gläubiger im Komitate hat. Die Amtsmitglieder mit Beschlußrecht werden vom Innenminister ernannt.

Art. 12. Die Amtsdauer der Räte aller Art ist unbegrenzt. Von drei zu drei Jahren wird ein Drittel der gewählten Räte durch das Los ausgetauscht, so daß im Höchstfall die Amtsdauer sechs Jahre beträgt. Die Auslosung geschieht in Gegenwart des Rates in öffentlicher Sitzung vom höchsten Gerichtsbeamten des Gerichtshofes, in den Gemeinden vom Bezirksrichter. Die Auslosung erfolgt mindestens 90 Tage vor Zueinanderkunft der Amtsdauer. Die Anwärter, die gemäß Art. 204 des Gesetzes über die Ortsverwaltung als Stellvertreter gelten, können für die Stellvertretung der Inhaber der Stellen, die den Rat in Folge dieser Bestimmung verlassen haben, nicht verwendet werden. Für die Vervollständigung der so entstandenen Vakanten im Rat werden Ersatzwahlen stattfinden, die jedesmal 60 Tage vor dem Eintritt in die Funktion der neuen Räte erfolgen. Die Dauer des Mandates der Räte von Rechts wegen mit beschließender Stimme beträgt drei Jahre für jene, die auf Grund eines Erlasses vom Ministerium ernannt werden; für Räte von Rechts wegen, gewesene Bürgermeister und Präsekten so lang, bis der im Amt befindliche Bürgermeister oder Präsekt zurücktritt.

Art. 13. Nach jeder Ersatzwahl wird die Beglaubigung der Neugewählten durch Rekonstituierung des Rates nach den Formalitäten des bisherigen Gesetzes erfolgen. Gleichzeitig wird zur Neuwahl des Bürgermeisters, seiner Stellvertreter und der Delegation geschritten, selbst wenn diese ihre Mandate durch den Wechsel nicht verloren haben.

Art. 14. Die Räte aller Art können nur in folgenden Fällen aufgelöst werden: wenn nach dreimaliger Einberufung die Räte sich nicht in der erforderlichen Zahl versammeln, nachdem im Sinne des Art. 91 des Verwaltungsgesetzes auch die Strafen angewandt wurden, weitem im Fall einer Veränderung des verwalteten Gebietes, dann wegen Verfehlungen in der Verwaltung, die schlechten Glaubens und mit Ueberschreitung des Gesetzes begangen wurden sowie wenn der Rat seine Befugnisse überschreitet und politische Beschlüsse faßt, endlich wenn er durch seine Handlungen die Sicherheit des Staates und die nationalen Interessen schädigt. Einzelakte der Mitglieder des Rates obigen Charakters ziehen eine Auflösung des Rates nicht nach sich.

Art. 15. Die Auflösung der Räte erfolgt vom Revisionskomitee bezw. vom Innenminister, im Fall der Schädigung der Staatsinteressen.

Art. 16. Alle Räte werden mit Veröffentlichung dieses Gesetzes aufgelöst und es folgen Neuwahlen, um im Sinne dieses Gesetzes die Räte neu zusammenzusetzen.

Art. 17. Die Befugnisse der Zwischenverwaltungen, die im Falle der Auflösung eines Rates eingesetzt werden, sind die gleichen wie die der Räte, ausgenommen die Aufnahme von Anleihen und die Verfügung über das Vermögen.

Art. 18. Der gewählte Rat jeder Art wird zehn freie Tage nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses eingesetzt, selbst wenn die Wahl angefochten wird. Wird der Anfechtung stattgegeben, so wird der Rat amtsenthoben und durch die Zwischenverwaltung ersetzt.

Art. 19. Die Zwischenverwaltungen werden vom Innenministerium für Komitate, Munizipien und Städte-Bororte, vom Präsekten für die übrigen Orte ernannt. Die Zahl der Mitglieder solcher Zwischenverwaltungen beträgt für Landgemeinden drei: für Städte-Nichtbororte vier, für Bororte sieben, für Komitate und Munizipien neun Personen.

Art. 20. Alle Gesetzbestimmungen oder Verordnungen, die obigen Bestimmungen zuwiderlaufen, werden hienmit außer Kraft gesetzt.

RADIOPROGRAMM:

des „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Freitag, den 28. Feber

- Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Orchestertonzeri. 20: Gesangskonzert. 20.20: Radiosinfonieorchester spielt.
- Berlin, 16: Musik am Nachmittag. 19.55: Kammermusik. 22: Nachrichten. — Musik am Abend. — Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Kunihild“.
- Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 16.05: Jugendstunde. Marsche und Länze zeitgenössischer Komponisten. 16.25: Für die Frau. 17.35: Lieberorträge. 20.30: Nordische Lieder.
- Prag, 16.55: Vortrag Dr. J. Kornel: Unser tägliches Brot. 18.05: Für den Landwirt. 20.30: Jugoslawische Volkslieder. 21: Sinfoniekonzert.
- Belgrad, 11: Sinfoniker spielt. 16: Orchesterkonzert. — Dazw. Kinderabm. 20: Europäisches Konzert aus Jugoslawien. 22: Orchestermusik und Gesang.
- Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Stunde der Studenten. 18.20: Ungarische Volkslieder. 22.10: Zigeunerkapelle J. Rigo.

Samstag, den 24. Feber.

- Bukarest, 12: Nachrichten. 13.15: Leichtes Schallplatten. 20: Sitarrenkonzert. 20.50: Konstantin Babeşcu: Lieder.
- Berlin, 17.40: Klavierkonzert. 18.10: Tier und Pflanze als Filmkar, Hörbericht aus dem Kulturfilm-Welt.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 12.30: Unterhaltungsmusik. 18.05: Halbe Stunde kurzweil. 20.30: „Das Modell“, Operette in drei Akten.
- Prag, 12: Für den Landwirt. 16.50: Brunn: Die Jugend im heutigen Deutschland. 17.50: Landwirtschaft. 19.55: Josef Waltner: Vom „Invalidenhaus“. Lustige und auch traurige Reportage mit alten Soldatenliedern.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radioorchesters. 21: Schallplatten. 21.30: Langmusik.
- Budapest, 9.45: Nachrichten. — Vorlesung. — Aktuelle Stunde. 12.05: Radiokonzert. 16: Märchenstunde. 18.50: Konzert der Mitglieder des Rgl. ung. Opernhauses. 19.50: Vortrag. — Theaterstücke. 21.50: Nachrichten. 22.30: Zigeunerkapelle Bela Hacs.

Marktberichte.

Wannas Getreidemarkt.

Belgen 76-er mit 3 Prozent Befah 360, 77-er 355, 78-er 360, Altmais 200, Neumaiz 140, Hafer 190 bis 195, Futtergerste 180, Braugerste 200, Radevide 115, Widenschrot 135, Kleie 165, Futtermehl 195, Mehle 30-70-er inkl. Sac 550, 6-er inkl. Sac 435, Kürbiskerne 700, Sonnenblumenkerne 300, Bohnen 300. Tendenz: andauernd ruhig.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 380, Roggen 300, Gerste 170, Hafer 180, Mais 190, Kleie 145 Lei per Meterzentner.

Wiesmarkt: Ochsen 11, prima Rinde 10.50 mittlere 8.50, Stiere 11, Kälber 18, Weindvieh 6, Herrschaftsschweine 19, Bauernschweine 18 Lei das kilo Lebendgewicht.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb belief sich auf 12.518 Stück, 8127 Fleisch- und 4391 Fetteschweine. Der Probenzweig nach waren: 6629 inländische, 1781 ungarische, 1960 jugoslawische, 787 rumänische, 2034 polnische und 327 dänische. Außerdem wurden auf dem Kontumazmarkt 211 Stück Fetteschweine aufgetrieben. Es notierten in österreichischen Schillingen: Prima Fetteschweine 138-143, engl. gekreuzte 130-138, Bauernschweine 130-145, Komitats-Banater 134-140, alte Fetteschweine 120-125, Fleischschweine 122-140, pro Lebendgewicht und je nach Qualität. Bei Marktbeginn war die Nachfrage lebhafter, später jedoch stark abflauend. (Ein Schilling kostet 23 Lei.)

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	105.—	115.—
1 engl. Pfund	510.—	530.—
1 franz. Franc	6.00	6.00
1 italienische Lire	8.80	9.20
1 deutsche Reichsmark	29.80	31.00
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 ung. Pengo	25.00	27.00
1 österreichischer Schilling	23.00	24.00
1 Dinar	2.50	2.50
1 spanischer Franc	22.50	23.00
1 polnischer Zloty	22.00	23.00
1 jugoslawischer Gulden	67.00	68.00

Wichtige Mitteilung

Nur noch bis zum 28. Feber dauert der behördlich bewilligte Ausverkauf im Arader

GOLDHAUS

Arad,

Bulevardul Regale Ferdinand II.

Temeswar,

Domplatz 7.

Lebensfall in Semlitz.

In Semlitz sind gestorben: Adam Sedig im Alter von 64 Jahren und Susanna Sab geb. Perleslein im Alter von 70 Jahren.

Ersterer wird von seiner tiefgebeugten Gattin Katharina Sedig geb. Wagner, von seinem Sohne, seiner Tochter und vier Enkelkindern betrauert.

Silberne Hochzeit in Reckitsa.

Gastwirt Michael Dvorak aus Reckitsa und dessen Gemahlin geb. Ella Mulack feierten im engsten Familienkreise das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das Ehepaar wurde bei dieser Gelegenheit äußerst herzlich beglückwünscht.



Briefkasten

Schleife Nr. 1.—1. Gegen den Zahlungsauftrag des Spitals müssen Sie appellieren und den Leuten klarlegen, daß Sie ihnen nichts schuldig sind. Wohl haben Sie sich verpflichtet die alte Frau in der Zukunft zu versorgen und sie zu behandeln, wofür Sie als Entgelt ihre kleine Besorgung erhielten, aber was früher war geht Sie nichts an, wenn nicht vielleicht eine grundsätzliche Bemerkung auf dem Häuschen schon vorhanden ist. Von einer Wegnahme des Häuschens kann überhaupt keine Rede sein.

Josef D.—3. Altheba. Wenn die Maulbeerbäume auf der äußeren Seite Ihrer Grenze sind, dann heißt dies soviel, daß Sie nicht mehr auf Ihrem Besitze stehen und demzufolge auch nicht Ihr Eigentum bilden. Mit jenen Bäumen die in ihrem Hof oder Garten stehen, können Sie machen was Sie wollen, während über jene die auf der Gasse oder dem Besitze der Gemeinde stehen, das Seidenraupeninspektorat verfügt.

Kulturstufe, Comlaus. Die Kultussteuer ist nicht an das Gewerbe, sondern an das Einkommen gebunden, so daß im Falle des letzteren die Forderung gerechtfertigt ist.

D. L. Bocka-Montana. 1. Wenden Sie sich mit ihrer Bitte an die Finanzdirektion, die einzig und allein in der Erledigung dieser Steuerangelegenheit kompetent ist. 2. Ihre Bitte ist vollends gerechtfertigt, doch an den bestehenden Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes kann nicht gerüttelt werden. Nichtsdestoweniger reichen Sie ein Gesuch bei der Krankenkasse ein, in welchem Sie mit Rücksicht auf ihre spezielle Lage Ihre Bitte wiederholen.

Frau Johann T.—n, Bocka-Montana. Als Mitglied der Krankenkasse bekommen Sie unbedingt die Geburtshilfe, wenn Sie die Geburt regelrecht im Wege eines Krankensaarzes anmelden.



Lustige Ecke

Der Unterschied.
Hotelgast: Früher hat's noch 5 Kronen Trinkgeld und ein Bussel geben, heut' gibts eine Lei und zehn Bussel.

Alles genau.
Junger Chemann: Schau, den ganzen Tag hanterst du mit dem Reibeisen!
Junge Hausfrau: Im Bildas Kochbuch steht doch: einen Tag alte Semmeln reiben.

Das neue Dienstmädchen.
Frau: Stehen Sie Tiere?
Dienstmädchen: O ja, gnädige Frau, besonders Hummer, Auster, junge Hähnchen und Hasanen, die schmecken wunderbar.

Werte Dinerkasson.
Sir Conan Dolbe, der Vater des Sherlock Holmes, war bekanntlich ein überzeugter Spiritist. Einmal erzählte er dem spiritischen Bernard. Schau von der Berufung des Klopfspeises. — „Ich kann Ihnen versichern, der Tisch begann dann wirklich zu rücken.“ — „Warum nicht?“ sagte Bernard Schau. — „Der Klügere gibt eben nach.“

Wenken...
Das Wort Esel, wenn es zurückgelesen wird, so heißt es lese; wahr ist es, wenn jemand kein unverständiger Esel bleiben will, so muß er Zeitungen und Bücher lesen.
Santa Clara.

Es geht den Vätern wie den Jungfrauen. Gerade die Besten, die Würdigsten bleiben oft am längsten sitzen. Aber endlich kommt doch einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.
A. Feuerbach.

Ein Name ist kein Spielzeug!

Von Peter Jung, Katzfeld.

Der Mann, der in einer Schriftleitung sitzt, wo er seiner nervenaufreibenden und verantwortungsvollen Aufgabe obliegt, bekommt immer wieder von verschiedenen Vereinen und Körperschaften, die im Dienste der Kultur oder der Geselligkeit stehen, Berichte, auf denen er Namen verzeichnet findet, über deren Bedeutung er sich vergeblich den Kopf zerbricht. Es ist nämlich auch bei uns Schwaben schon zur Unsitte geworden, daß man den Taufnamen eines Mädchens oder Knaben verzerrt und verrenkt, also ob man sich seiner schämen würde und ihn durch irgenbein weniger mehr oder glücklich gewähltes Rosenwort ersetzen müßte. Dieser Unfug kann nicht zur Genüge gerügt und derurteilt werden, weil er immer mehr um sich greift und unser ganzes Volk zu verfeuchten geeignet ist. Solange ein Rosenwort auf die vier Wände der eigenen Häuslichkeit beschränkt bleibt, wird man daran ja nichts aussetzen haben; wenn jedoch davon auch in der Öffentlichkeit Gebrauch gemacht wird, ja wenn man sogar voraussetzt, daß auch unsere Blätter dieser erbärmlichen Unsitte Vorschub leisten sollen, dann muß die öffentliche Kritik an einem derartigen Zustande unbarmherzig und mit aller Schärfe einsetzen, damit eine läppische Sächerlichkeit uns heute oder morgen nicht zum Spott und Hohne gereiche.

Wir wüßten nicht, was an den schönen deutschen Namen Grete, Margret, Käthe, Käthchen, Liesl, Bissi, Emmi, Hedi, Wärbchen, Fränzchen usw. die doch alle ebenfalls nur Rosenformen sind, auszusetzen wäre, bloß deshalb, weil sie auch etwas sagen und bedeuten?

Wie fade und abgeschmackt klingen dagegen Rosenformen wie: Jeli, Cici, Wuci, Puci, Rindi und was es dergleichen Überhebheiten noch mehr gibt. Wir können nicht umhin, festzustellen, daß jeder sich an heiligen Erbgut unserer ehrlichen deutschen Mädchen- und Knabennamen veründigt, daß er unsere Sprache verhungert und schändet, der sich auch in der Öffentlichkeit dieser Rosenformen bedient. Indessen wäre dieses Uebel noch das kleinere. Das größere besteht darin, daß diese Rosenformen nicht allein auf die Augen beschränkt bleiben, sondern daß sie auch auf verheiratete Frauen, ja sogar auf Mütter ausgebeutet werden. Man stelle sich einmal

den Eindruck vor, den die Anrufung einer verheirateten Frau mit den Rosenamen „Rindi“ bei einem Fremden macht! Der Mann wird unwillkürlich schmunzeln, weil der Anstand und die Wohlerzogenheit es ihm verbieten, nicht an Ort und Stelle laut aufzulachen, was schließlich auch nicht wundernehmen dürfte angesichts der zumindest komischen Lage, worin er sich augenblicklich befindet. Und verbiente so ein verheiratetes „Rindi“, das vielleicht auch selber schon Kinder hat, nicht lächerlich gemacht zu werden?

Uns geriet gerade dieser Tage eine Namensliste in die Hand, auf der unter vielen andern auch die Rosenform „Pipi“ für ein Weib stand, wenn auch noch für ein junges Weib. Wir lachten aus vollem Halse ob diesem „Pipi“. Uns fiel nämlich in diesem Zusammenhang ein, was unsere Altvordern und was auch wir in unserer Jugend unter dem Wort „Pipi“ verstanden. Und, was glaubt Ihr, schöne Leserin und lieber Leser, was wir uns darunter vorstellen? Käusel Gang gemeine Käusel!

Man sieht auch hieraus, daß Rosenformen, die nur auf die eigenen vier Wände beschränkt bleiben sollten, nur ihre Trägerinnen, und seien diese auch noch so hoch und reizend, daß einem bei ihren Anblick das Wasser im Munde zusammenläuft, lächerlich machen, wenn sie auch in der Öffentlichkeit gebraucht werden und wenn sie nicht von unseren allheiligwürdigen deutschen Frauennamen abgeleitet sind.

Wir legen es daher unseren Müttern, Frauen und Mädchen nahe, mit dem bisherigen Unfug aufzuräumen, und zwar je eher und je gründlicher, damit auch in dieser Hinsicht bei uns Sauerkeit und Reinlichkeit herrsche. An schönen und wohlklingenden Frauennamen fehlt es uns Deutschen wahrlich nicht. Die Auswahl ist so groß, daß wir nicht darauf angewiesen sind, Rosenformen zu gestalten, die weder etwas zu sagen haben noch etwas bedeuten. Und wer es vorzieht, voll und ernst genommen und nicht lächerlich zu werden, der greife einmal mit beiden Händen in die Schatzkammer unserer deutschen Frauennamen, wo er alles und vornehmlich auch das finden wird, das ihm paßt und dessen er sich niemals zu schämen braucht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto zu schließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

Einfuhrgeschäft mit Viehwagen und Geschäft, in Lippa beim Bahnhof, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Sauer, Gastwirt, Lippa 155.

Suche einen Landwirt der mit Baum- und Rebpflanzungen bewandert jedoch kinderlos ist, für mein in der Nähe Butarest liegendes Gut. Eventuelle Teilhaberschaft nicht ausgeschlossen. Näheres bei Ing. Constantin Crapatureanu, Bucuresti, Str. Late Sonescu Nr. 1. III. Stod. 59

Der Dreschkasten mit Lokomobil, Hoffer-Schrank ist preiswert zu verkaufen bei Stefan Bernath No. 22 Segentbau (Sangu) Sub. Arab. 227

Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Anton Weihenburger, Königshof, (Remetea-Gr. mana) Sub. Timis-Torontal. 131

3 Yorkshire-Eber, 6 1/2 Monate alt, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei Johann Säger, Gastwirt, Engelsbrunn Sub. Arab.

Suchen eine Schlagkreuz-, Kugel- oder Glocken-Mühle, Angebote an Spiritusfabrik, Temeschwar, IV.

Gute Köchin, welche auch deutsch spricht und bei allen Hausarbeiten nebst einer Hilfe, zugreift, zu kleinerer Familie gesucht. Apotheke Erös, Deba. 139

Achtung Fellenhauer! Gesucht werden für Dauerstellung vier oder fünf tüchtige Fellenhauer und einige gute Schleifer für eine Butarester Firma bei Akfordarbeit mit 16 Lei Stundenlohn. Womöglich Deutsche. Gesuche mit Zeugnissen (in Abschrift) übernimmt aus Entgegenkommen Ing. Erich Schuster, Petrika, Komitat Hunedoara.

21 U Gang-Walzkübel, kaum gebraucht, fast neu billig zu verkaufen. Adresse: Moara Dr. Romanov, Bina.

Schlosserlehrling wird per sofort aufgenommen bei Peter Basting, Bau- und Maschinenschlosser, Triebswetter (Tomnatic) Sub. Timis-Torontal. 141

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Wollen Sie gut lachen?
Bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt
Die Pollerpeitsch
Arab Str. Grivitel 7.

UHREN UND JUWELN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft
REINER
Arab, hinter dem Theater

LEBENSFRÖH...
und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguayischen **Obeltes!**

Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, schelbet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Gehaltlich: Ing. C. Barsony, Arab, Str. Constantinul Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bontag 21.

Danater Großindustriunternehmen sucht per 1. Mai l. J. einen
Reisevertreter
für das Altreich.
Bedingungen: Christ, unter 40 Jahre, verheiratet, der 3 Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, flotter Korrespondent, deutscher Volksgenossenschaft, rumänischer Staatsbürger und mit geordneter Militärsituation. Dienstzeugnisse in Abschriften und Garantieleistung erwünscht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Reisevertreter“ an Rudolf Mosse, Timisoara zu richten. 140

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben
kaufen Sie **Ferment-Essig** überall nur mit **Ueberall** zu haben

Das führende Blatt
im sächsischen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die
Zwickauer
Neuesten Nachrichten
Erfolgreicheres Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall- und Blechwarenfabriken, Emailkerwerke, Autofabriken, Posamentenfabriken, Verfilbereten, Klappstiftfabrikation. — Geschäftsstelle: Zwickau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 13. Zweiganstalt: Aue i. Erzgebirge, Bahnhofstraße 87.

Inländische Qualitätsmaschinen
Eggen, Rübenschneller, Sädsler, Rebler, Schroter.
Fabrikat Schramm! Fabrikat Schramm!
Weiss & Götter
Maschinenniederlage
Temeschwar - Josstadt.
(Herrengasse) Str. Bratlanu 1a
— Telefon 21—82. —